

Verdun, Warschau, Stalingrad

Die Schlacht um Verdun vom 21.2. bis 19.12.1916 gilt als Symbol für Verbissenheit und Blutopfer im 1. Weltkrieg.

Die Regierungschefs von Frankreich und Deutschland, Francois Mitterrand und Helmut Kohl, trafen im September 1984 vor dem riesigen Gräberfeld von Verdun aufeinander und wählten folgendes Symbol für den Willen der Verständigung: Sie standen Hand in Hand vor dem Meer aus weißen Kreuzen.

Das war ein gewaltiges Zeichen für eine neue Ära der Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland.

Am 1.9.1939 startete Adolf Hitler den militärischen Einfall in Polen. Der Widerstand der Polen im Warschauer Ghetto wurde ein Symbol für ihren Freiheitswillen.

Der deutsche Kanzler Willy Brandt besuchte im Rahmen seiner neuen Ostpolitik, die auf Verständigung ausgelegt war, am 7.12.1970 das Ehrenmal der Helden des Warschauer Ghettos und machte dort seinen Kniefall.

Am 22.6.1941 startete Adolf Hitler den militärischen Einfall in die UdSSR. Yossif Stalin und Adolf Hitler hatten 1940 einen Nichtangriffspakt geschlossen, und Stalin hatte seine Westgrenze entmilitarisiert, um Hitler nicht zu reizen. Nach dem zuerst schnellen Vormarsch nach Moskau stockte der deutsche Angriff bei Stalingrad. Stalin befahl, die Stadt auf jeden Fall zu halten und im Gegenangriff der Roten Armee kam es auf beiden Seiten zu ungeheuren Verlusten. Am 31.1.1943 kapitulierte Generalfeldmarschall Paulus (6. Armee).

Die Schlacht um Stalingrad gilt als Symbol für die Schrecken des 2. Weltkriegs.

1991 war die keineswegs selbstverständliche Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten. Sie wurde zwar bewußt geplant, aber sie wurde nicht von allen gewollt.

Noch heute im Jahr 2014 ist Korea geteilt in den kommunistischen Norden und den „freien“ Süden. Was über Nordkorea berichtet wird, erinnert an die Mängelverwaltung in der ehemaligen DDR.

Englands Regierungschefin Margaret Thatcher stand der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten entgegen, George W. Bush sen. als Präsident der USA wollte sie, Michael Gorbatschow als Regierungschef der UdSSR wollte sie, die DDR-Führung mit Erich Honnecker war strikt dagegen, ebenso wie in Westdeutschland die um 1980 gegründete Partei „Die Grünen“ und der Schriftsteller Günter Grass.

Helmut Kohl wollte der Kanzler der Wiedervereinigung werden, und das erreichte er, allerdings nicht umsonst.

Es ist sicher so, daß der Kanzler Helmut Kohl sich die Zustimmung von dem Premier Francois Mitterrand erkaufte durch Zusagen, und zwar nicht nur zur Einführung des Euro und der Gründung der Europäischen Zentralbank nebst ihrer Besetzung, besonders ihrer Direktorenposten.

Dennoch wäre das alles nicht ausreichend gewesen, wenn nicht Kohl und Mitterrand ernsthaft versucht hätten, die Abneigung zwischen Deutschland und Frankreich in ihren Wurzeln zu bekämpfen.

Der Wille zur Idee der französisch-deutschen Freundschaft sollte Modell stehen für den Willen, die Idee einer russisch-deutschen Freundschaft zu begründen.

Es ist dringend zu wünschen, daß die deutsche und die russische Regierung ein gutes Symbol wählen für den zukünftigen Willen für Verständigung und Zusammenarbeit.

Die Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland wurde durch den Kalten Krieg zuerst unmöglich gemacht, aber ab 1991 wurde das in kleinen Schritten geleistet.

Schon Konrad Adenauer als erster Nachkriegskanzler in Deutschland berief sich in den 1950er Jahren (mitten im Kalten Krieg) bei seiner Bitte um die Rückführung deutscher Kriegsgefangener aus der UdSSR auf die Großmut der Russen – und er hatte Erfolg.

Als die Jugend in der DDR in der Glasnost-Bewegung von Gorbatschow eine Hoffnung sah, riefen die Demonstranten in Dresden schon 1988:

„Gorbi, Gorbi !“

Als infolge der Reformen von Michael Gorbatschow in der UdSSR die letzten russischen Besatzungstruppen aus der DDR angezogen wurden, sangen die russischen Soldaten:

„Deutschland, wir reichen Dir die Hand ...“

Während die französisch-deutsche Freundschaft als bilateral bezeichnet werden kann, ist eine russisch-deutsche Freundschaft Weltpolitik und ganz anders anzugehen.

Nicht nur Deutschland muß auf Rußland zugehen, sondern auch EU und USA müssen Rußland einzubinden suchen.

Im 21. Jahrhundert ist kein Platz mehr für Bedrohungs-, Einkreisungs- und Spaltungsphantasien Kalter Krieger.

Hier wäre die Möglichkeit, unter der SF-Idee „Schutz der Erde“ eine militärische Zusammenarbeit zu beginnen.

Ein ideales Feld der Zusammenarbeit von USA, Rußland und EU ist der Bau einer Flotte von Raumschiffen auf dem Mond mit der Aufgabe, Asteroiden und Kometen abzufangen, die Erdkurs haben.

Auf dem Mond sind sofort unterirdisch anzulegen:

- Förderungsanlagen für Rohstoffe,
- Fertigungsanlagen für Maschinen, Raumschiffe ... und
- Wohnstätten für Tausende von Menschen.

Michail Gorbatschow hat darauf hingewiesen, daß für verschiedene Staaten verschiedene Wege zur Demokratie in Frage kommen. Rußland ist ein Vielvölkerstaat mit Traditionen, die noch lange wirksam sein werden.

Es wird sicher so sein, daß das große Rußland eine andere Qualität von Führung benötigt als heute die westlichen Staaten.

Aus den Verdiensten von Wladimir Putin an dem wirtschaftlichen Aufstieg Rußland kann man schließen, daß er der richtige Mann an der Spitze Rußlands ist.

Rußland wird sich den EU-Staaten sehr langsam annähern, allerdings wird es auch das unter dem Vorbehalt tun, daß die Bevölkerung der EU-Staaten ihre Reden über Demokratie sehr viel ernster nehmen und sich nicht an Staatschefs hängen wie Silvio Berlusconi, der sein eigenes Land Italien als Scheißland bezeichnet hat.

Rußland hat mit dem Nachwuchs ähnliche Probleme wie Deutschland und mit dem erstarrenden Islam ähnliche Probleme wie die Staaten der EU.

Seit 1991 hatte sich zwischen Rußland und Deutschland eine durchaus vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt – natürlich unter dem Schirm des Militärs der USA – in der Art, daß Rußland Erdöl, Erdgas und Rohstoffe lieferte, während Deutschland Maschinen an Rußland verkaufte und sich viele deutsche Unternehmen in Rußland ansiedelten.

Und dann kam die Euro-Majdan-Revolution im Oktober 2013 und die Verunglimpfung Rußlands in der westlichen Presse wegen der Abneigung der Russen gegen Homosexuelle im Februar 2014 zu Zeiten der Olympischen Winterspiele in Sotschi.

Heute haben wir einen Scherbenhaufen in den Beziehungen zu Rußland.

Eine sehr große Schuld daran haben die westlichen Medien.

Man steht vor dem großen Problem, Politiker und vor allem politische Beamte und Journalisten davon zu überzeugen, daß man in einem größeren Rahmen denken muß.

1 Mangelnde sittliche Reife der Menschen

1.1 Asteroid Apophis – und die Menschen

Wie Astronomen glaubhaft versichern, wird 2029 der Asteroid Apophis (um 325 m Durchmesser) der Erde sehr nahe kommen. Er soll die Erde in einem Abstand von 31000 km passieren, also innerhalb der Mondbahn.

Wie Astronomen versichern, wird der Asteroid Apophis 2029 mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht auf die Erde treffen, auch nicht bei seiner Wiederkehr im Jahre 2036.

Auf jeden Fall kann man aus diesen nahen Vorbeiflügen eines Asteroiden von einigen Hundert Metern Durchmesser schließen, daß da draußen Objekte sind, die in naher Zukunft auf die Erde treffen könnten.

Der Asteroid Apophis steht stellvertretend für bedeutend größere Kometen und Asteroiden, die in Zukunft auf die Erde aufschlagen könnten.

Der Asteroid, der vor 15 Millionen Jahren im heutigen Nördlinger Ries in Deutschland aufschlug, soll einen Durchmesser von 1,1 km gehabt haben. Er schuf einen – heute von oben deutlich sichtbaren – Krater von 25 km Durchmesser mit hohen Ringwällen, wie wir sie von Mondkratern her kennen..

Der Asteroid, der vor 65 Millionen Jahren auf die Erde getroffen sein soll – die Folgen dieses Einschlags beendeten angeblich das Zeitalter der Dinosaurier –, soll einen Durchmesser von 10 km gehabt haben.

Würde ein Himmelskörper von 325 m Durchmesser auf die Erde stürzen, wären erhebliche Zerstörungen auf der Erde unvermeidlich.

Auf jeden Fall hat man daraus zu schließen:

Die Politiker müssen endlich aus dem Sandkasten heraus und auf dem Mond technische Anlagen errichten lassen, die die Erde vor ungebetenen Besuchern aus dem All schützen tatsächlich können.

Asteroideneinschläge auf der Erde sind nur eine Klasse von vernichtenden Naturphänomenen. Eine andere sind sehr große Vulkanausbrüche, sogenannte Supervulkane.

Auch die Aktivitäten der Menschheit erzeugen Prozesse im Range von vernichtenden Naturgewalten wie gegenwärtig die Zunahme an Treibhausgasen (Kohlendioxid, Methan) in der Atmosphäre unseres Planeten.

Eine enge Zusammenarbeit von USA, EU und Rußland wäre notwendig, um eine wirksame Abwehr gegen solche gefährlichen Besucher aus dem All zu leisten, und dafür wäre es natürlich notwendig, die entsprechenden politischen Voraussetzungen zu schaffen.

Wie sieht die Praxis aus ?

Oh diese goldene Zeit zunehmenden Einverständnisses zwischen Ost und West von 1991 bis Ende 2013 !

Bis zur Majdan-Revolution in Kiew in der Ukraine um die Jahreswende 2013/2014 war das politische Klima zwischen Ost und West recht gut gewesen, zum Ende hin oft unterbrochen von negativen Kommentaren in der westlichen Presse zur Situation der Homosexuellen in Rußland, und das besonders z.Z. der Olympischen Winterspiele in Sotschi am Schwarzen Meer im Februar 2014.

Ist Homophobie in Rußland altertümlich ?

In den Staaten Europas und in den USA ist noch vor wenigen Jahrzehnten Homosexualität unter Männern strafrechtlich verfolgt worden (siehe z.B. den § 175 in Deutschland).

Bis Januar 2014 konnte der Austausch zwischen West und Ost beschrieben werden durch sichere Gas- und Erdöllieferungen von Rußland in die EU und starke wirtschaftliche Verflechtungen besonders zwischen Deutschland und Rußland.

Deutschland ist mit über 6000 Firmen in Rußland präsent, und bisher konnte man auf eine früher nicht vorstellbare Absicherung durch die russische Regierung vertrauen.

Deutschland hat mit seinen starken wirtschaftlichen Verflechtungen mit Rußland den richtigen Weg beschritten, den erwünschten *weiteren Entwicklungsprozeß in Rußland in Richtung westlicher Werte durch Handel zu erreichen: Wandel durch Handel.*

Wir leben schließlich auf demselben Kontinent.

Kurz gesagt: Wie friedlich war es noch bis Ende 2013 beim Umgang zwischen EU und Rußland zugegangen, und dann bringen schon zu Ende März 2014 Rußland und NATO ihre Truppen in Stellung !

Besonders ärgerlich ist, daß die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel von gewichtigen Stimmen in USA und EU dazu gedrängt worden ist, sich in Worten viel stärker gegen den russischen Regierungschef Wladimir Putin zu stellen, als sie eigentlich wollte.

Wir haben folgende Sichtweisen zu den Vorfällen in der Ukraine ab Ende 2013:

- Was die westlichen Medien melden: Da ist die unterdrückte Bevölkerung in der Westukraine, die sich gegen den amtierenden Regierungschef erhebt. Der amtierende Boxweltmeister Vitali Klitschko verleiht diesem Aufstand eine besondere Note, ebenso die in Haft gehaltene frühere Staatschefin Timoschenko. Die Revolution gelingt, Timoschenko wird befreit und der verhaßte Diktator flieht nach Rußland. Es bildet sich in Kiew eine EU-freundliche Regierung.
- Was Rußland und besonders Putin denken: In Kiew stacheln westliche Geheimdienste die Bevölkerung auf und zetteln eine Revolution an, die dann auch im Westen der Ukraine zum Erfolg führt, was Putin in den Augen seiner Landsleute sehr schadet. Sobald die Olympischen Spiele vorbei sind, beginnt Putin mit der Gegenrevolution, beginnend bei der Krim, um sein Gesicht vor den Russen zu wahren und um nicht in Folge davon eine Revolution im eigenen Land zu erleben.

Wie man aus dem Internet erfährt, führt die Geschichte der Ukraine in die Epoche der unsäglichen nationalistisch-militaristischen Strömungen der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts mit den Gegenspielern Adolf Hitler und Stalin.

Hier sollte man sofort die Bremse einlegen, um nicht solche widerlichen Geister wieder zum Leben zu erwecken.

In der Tat haben heute noch viele Russen einen nicht geringen Haß auf Michail Gorbatschow, der 1989 die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten ermöglichte, 1991 den Kalten Krieg beendete und bald darauf das Regime UdSSR als vergangen erklärte.

Das Weltreich der UdSSR verging tatsächlich und Rußland mußte vorliebnehmen mit den Staaten der heutigen Russischen Föderation.

Polen, CSSR, die baltischen Staaten (Estland, Lettland, Litauen), Georgien und Moldawien streben und streben von Rußland fort – warum wohl ?

Es wäre für die Russen wirklich gut, wenn sie einmal versuchen würden, sich in die Bürger dieser Staaten zu versetzen. Es ist besonders an die Begleitumstände der langjährigen Zarenherrschaft über Polen (verlässliche Quelle: Die Berichte von Marya Sklodowska-Curie) und die systematische Russifizierung Litauens zu Zeiten der UdSSR zu erinnern.

Die Russen lieben die harte Unterdrückung ihrer Nachbarn und ein imperiales Gehabe – dafür nehmen sie gerne sehr enge wirtschaftliche Lebensbedingungen für sie selber in Kauf.

Anfang April 2014 trennte sich die Krim per Volksentscheid von der Ukraine und Rußland übernahm die Krim in die Russische Föderation.

Vor und nach der Abtrennung der Krim von der Ukraine und Eingliederung in den direkten russischen Machtbereich hatte der neue starke Mann der Krim gefordert, daß die Russen auf der Krim vor den Ukrainern beschützt werden müßten und daß er dazu Rußland ausdrücklich um Hilfe ersuche, und nach Abspaltung und Eingliederung der Krim wiederholte er solche Worte für die Ostukraine, wo viele Russen leben.

Im April 2014 kam im Westen die Sorge auf, daß sich Putin nicht mit der Krim begnügen und weitere Teile der Ukraine annektieren wolle – das wurde durch die Zusammenziehung von 40000 Soldaten an der Westgrenze Rußlands verstärkt.

Manche Leute glauben im Westen, daß Putin dahin strebt, die russische Föderation auf die ehemaligen Grenzen der UdSSR auszudehnen.

Vermutlich will aber Putin die Scharte ausweiten, die ihm die Euro-Majdan-Revolution in Kiew in den Augen seiner Landsleute geschlagen hat, und jetzt gibt es einen Poker, bei dem Putin austestet, wie weit er noch gehen kann, mit steigendem Ansehen bei den Russen.

Es sollte auf jeden Fall betont werden, daß vor der Euro-Majdan-Revolution ab Oktober 2013 in Kiew das Verhältnis Ost-West sehr hoffnungsvoll gewesen ist.

In Putins Augen gingen die Aktionen vom Westen aus, und nun zieht er nach.

Der historische Hintergrund für die Annektierung der Krim durch Rußland:

Rußland hat im Verlauf von 2 Jahrhunderten um die Krim gekämpft und dann von den Türken erobert. Z.Z. der UdSSR – 1954 – wurde von Chruschtschow die Krim an die Ukraine gegeben. Chruschtschow ist in der Ukraine geboren worden.

Na ja, es heißt: Geschenk ist geschenkt, und wiederholen ist gestohlen.

Aber wird bei den Weltmächten mit zweierlei Maß gemessen ?

George W. Bush jun. begann 2001 den 2. Irakkrieg, wobei er den Angriff gegen den Irak damit rechtfertigte, daß Saddam Hussein über Massenvernichtungswaffen verfügen würde.

Nach Kriegsende fand man aber keine solchen Waffen im Irak. Es stellte sich heraus, daß die Geheimdienstberichte über die Existenz von Massenvernichtungswaffen im Irak bewußte Fälschungen gewesen waren, um einen Kriegsgrund herbeizulügen.

Tausende von US-Soldaten und Hunderttausende von Irakern sind im Irak dann infolge von Kriegshandlungen und Nachkriegsereignissen gewaltsam zu Tode gekommen, eine noch viel größere Anzahl von US-Soldaten und Irakern ist verletzt worden.

Bush hat einwandfrei ein Kriegsverbrechen begangen, aber er ist deswegen weder in den USA noch von der UNO angeklagt worden.

Im Westen waren 2001 viele Stimmen laut geworden, die gegen den 2. Irak-Krieg gesprochen haben.

George W. Bush hat mit den Methoden des 19. und 20. Jahrhunderts den Irak bekämpft.

Putin hat die Krim fast ohne Anwendung von Waffen annektiert und es kamen nur wenig Menschen zu Schaden.

Anfang April 2014 trennte sich die Krim per Volksentscheid von der Ukraine und Rußland übernahm die Krim in die Russische Föderation.

Man sollte nun im Westen jedes Kriegsgeschrei unterlassen und den Leuten folgen, die vor Wirtschaftssanktionen gegen Rußland warnen oder Rußland aus irgendwelchen Gremien ausschließen wollen.

Man sollte vom Westen her das Gespräch mit Rußland suchen, das man vor den Ereignissen in Kiew ab Oktober 2013 unterlassen hat – und das war ein schwerer Fehler gewesen.

Rußland sollte aber daran erinnert werden, daß möglicherweise die Gabe von Chruschtschow an die Ukraine als Wiedergutmachung erfolgte für die Völkermorde im Auftrag Stalins an den Ukrainern 1932/33 und an den Kulaken im Winter 1940/41 mit jeweils etlichen Millionen Hungerstoten.

Aber ja, die Russen sagen: „Das war Stalin gewesen; das waren nicht wir.“

Es gibt aber nun wirklich gute Gründe dafür, daß Rußland seine Haltung in dieser Angelegenheit ändern sollte. Das könnte sehr erleichtert werden dadurch, daß die westlichen Staaten, die u.a. am Völkermord an den Indianern in Amerika beteiligt gewesen sind, sich endlich dazu bekennen und z.B. Cortez und Pizarro nicht weiter als Nationalhelden feiern.

Ähnliches gilt für die Türkei mit dem Völkermord an den Armeniern von 1875 bis 1915.

Das Problem ist: Im Mai 1945, nach der Kapitulation Deutschlands, haben die Alliierten das Konzept verfolgt, sich nicht gegenseitig ihre Kapitalverbrechen und Völkermorde anzulasten:

- In Amerika wurden also die Indianer von USA und Kanada in Nordamerika und von Brasilien, Bolivien usw. in Südamerika weiterhin entrechtet, verfolgt und gedemütigt.
- England führte also mit harter Hand seine Kolonien weiter, auch in Irland im europäischen Raum.
- Frankreich spielte sich also in Indochina und Algerien als naturgegebene Herrschaftsmacht auf.
- Stalin baute seine Gulags besonders am Jennissei weiter aus. Dort starben Hunderttausende von Russen.

Staaten und Reiche haben ihre Glanzzeiten – und die Kehrseite gibt es auch.

Nach dem herbeigelogenen Irak-Krieg sollte jedermann im Westen damit aufhören, alle Aktionen der USA durch die rosarote Brille zu sehen, auch nicht die Einkreisungs- und Bedrohungsphantasien um Rußland. Jedermann weiß heute, daß sich die USA via 16 Geheimdiensten in die Belange anderer Staaten einmischen, diese nicht nur beeinflussen, sondern sogar gängeln wollen, und wenn das nicht so funktioniert, wie sie wollen, zetteln sie dort politische Unruhen, Aufstände ... an.

Das wird gestützt durch die gegenwärtig (2014) diskutierte NSA-Affaire, bei der die USA wegen der Abhörung von Politikern *befreundeter* Staaten in ein seltsames Licht gerückt werden, neben Kanada, England, Australien und Neuseeland. Diese 5 Staaten nennen sich die Five Eyes. Sie wollen angeblich westliche Werte in der Welt verbreiten, aber noch 1994 verbrachte Kanada Indianerkinder in „Erziehungsanstalten“, wo sie gedemütigt und vergewaltigt wurden – es waren ja nur Indianer, und wer Mensch ist, das bestimmt die kanadische Regierung. Noch heute geht es einem sehr schlecht, wenn man Indianer in Amerika ist.

Wann überwinden die Politiker endlich die Vorstellungen, die in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts soviel Unheil bewirkt haben ?

Wann lernen die Politiker endlich, daß das alles nur unwürdige und dümmliche Sandkastenspiele sind ?

Asteroid Apophis - die Gefahr aus dem Weltraum für das Leben auf der Erde ist nur eine der vielen Gefahren für das Leben auf der Erde, andere sind Atomkriege und Supervulkane.

Für die Abwehr von auf die Erde einstürzender Himmelskörper benötigt man entsprechend wirksame Maschinen und Waffen – und genau die sind das Problem in den Händen der Menschen.

Wegen Erdgravitation von 1 g und dichter Atmosphäre kommen Raumschiffe von der Erde nur sehr schwer weg - vom Mond geht das sehr viel leichter.

Also ist die technische Erschließung und Besiedelung des Mondes auch und besonders zu dem Zweck durchzuführen, um auf dem Mond Industriekomplexe und Maschinen zu installieren, mit deren Hilfe man Raumschiffe baut, um Asteroiden und Kometen von der Erde weg zu halten.

Allerdings muß man erst einmal dahin kommen, solche mächtigen (Super-)Maschinen und (Super-)Waffen als internationale Forschungs- und Entwicklungsziele zu proklamieren, und vor allem die Arbeiten dort durchzuführen, wo sie am wirkungsvollsten sein werden, also auf dem Mond.

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Rußland, EU und USA wäre dafür absolute Notwendigkeit.

Eine Flotte von 50 Raumschiffen auf der Erde würde nicht viel nützen, da beim Start dieser Raumschiffe von der Erdoberfläche aus viel zu viel Treibstoff verbraucht werden müßte.

Beim Start von der Mondoberfläche haben wir 2 Vorteile:

- Umgebendes Vakuum und
- 1/6 g Schwerkraft auf der Mondoberfläche.

Startet die Flotte vom Mond, so reichen 2-stufige Raketen aus: Mit der 1. Stufe werden die Raumschiffe auf Kurs zum Himmelskörper gebracht, und mit der 2. Stufe (dem eigentlichen Raumfahrzeug) werden sie wieder zum Erdmond zurückgebracht.

Technische Verfahren und Systeme zur Abwehr von auf die Erde einstürzenden Himmelskörpern (siehe die SF-Literatur) versuchen meistens, die Himmelskörper auf ihren Bahnen abzulenken und vielleicht sogar auf nahe Parkbahnen um die Sonne zu bringen, denn jeder Asteroid oder Komet ist ein willkommenes Materiallager für interplanetare Operationen.

Die Zerstörung eines Planetoiden wie z.B. Eros würde selten zu seiner Verdampfung führen, sondern fast immer zu Tausenden von Bruchstücken, die 100 m oder mehr Durchmesser haben und zum großen Teil auf die Erde stürzen würden.

Große technische Probleme würde der Bau dieser Raumflotte auf dem Mond bereiten, aber sehr viel größer sind die gesellschaftlichen Hindernisse auf der Erde, die dem Bau einer solchen Raumflotte entgegenstehen, denn wie kann man die Leute überzeugen, auf die es ankommt ?

Bekommt man dabei Unterstützung von den „geistigen Eliten“ ?

Leider nein, denn gerade die (selbsternannten) geistigen Eliten sehen die Notwendigkeit zu einer großtechnischen Bekämpfung der Gefahren aus dem Weltraum nicht ein:

- Was macht ein christlicher Klerikaler ? Der sagt, daß Gott schon den Himmelskörper von der Erde weglenken wird, weil dort das Jesulein geboren wurde, oder er wird ein paar Liter Weihwasser in den Himmel spritzen, um den Kometen so von der Erde abzuhalten - falls er nicht das Jüngste Gericht kommen sieht.

- Was macht ein Mullah oder Imam ? Er wird sagen, daß Allah nur die Ungläubigen auslö-
schen wird und die Muslime weiterhin unbeschadet in Glück und Frieden leben werden.
- Was macht ein Rabbiner ? Er wird sagen, daß Jahwe alles Unheil von den Menschen ab-
wehren wird.
- Was macht ein (neuzeitlicher !) Philosoph ? Er versucht, den Himmelskörper mittels negati-
ver Dialektik wegzudenken.
- Was macht ein Intellektueller oder Literat ? Er wird dem Himmelskörper mit Klassenkampf
kommen oder anderen geistigen Dinosauriern.

Bevor wir also überhaupt erst dazu kommen, daß auf dem Mond diese 50 Raumschiffe zur
Abwehr von Himmelskörpern gebaut werden, müssen wir es zuerst einmal fertig bringen, die
internationalen Gremien von der unbedingten Notwendigkeit dieses Großprojektes zu über-
zeugen.

Ist das endlich geschehen und findet der Bau dieser Raumschiffsflotte auf dem Mond statt,
dann spätestens sollte man sich um das sehr viel größere Problem kümmern, wie die Men-
schen – mit dem Bösen in sich – mit diesem Machtinstrument sittlich-ethisch fertig werden
sollen, und dieses Problem betrifft überhaupt alle die vielen Kenntnisse, technischen Fertig-
keiten. (Super-)Maschinen ..., die im Verlauf der weiteren Forschung in den Besitz der Men-
schen kommen werden.

Eine Bemannung dieser Raumschiffe mit Menschen ist problematisch, weil eine solche Flotte
auch eine sehr wirkungsvolle Waffe zur Durchsetzung politischer Ziele auf der Erde wäre.

Es gibt die beiden Möglichkeiten, die Raumschiffe dieser Flotte von der Erde über Funk zu
steuern oder sie mit „Menschen“ zu bemannen, die gentechnisch so sehr veredelt sind, daß
sie das Böse in seinen vielen Formen von Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Herrschsucht,
Egoismus, Neid, Haß, Gier ... nicht mehr haben (diese nennen wir hier Androiden).

Wir müssen uns leider zumindest noch für etliche Jahrzehnte mehr oder weniger mit dem
Bösen im Menschen arrangieren.

Arrangieren mit dem Bösen im Menschen – das wird bereits von alters her von den vielen
Menschen aus purer Notwendigkeit bis eigener Einsicht heraus praktiziert. Z.B. wurde um
1970 die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ gegründet mit dem Ziel, überall auf der Erde
möglichst in allen Ländern den Menschen ärztliche Versorgung zukommen zu lassen, was
aber oftmals den betreffenden Regierungen und Despoten gar nicht paßte. Um dennoch den
Menschen in diktatorischen Regimen helfen zu können, geht die Organisation „Ärzte ohne
Grenzen“ mit den betreffenden Regierungen und Diktatoren zweifelhafte Arrangements ein,
wobei sie sich z.B. zu ganz strenger Geheimhaltung verpflichtet. Die „Welt“ erfährt dann zwar
über die vielen Menschenrechtsverletzungen in diesen Staaten nichts, aber dafür können in
diesen Staaten Menschen ärztlich versorgt werden.

Dies liefert ein recht gutes Schema für das Arrangieren mit dem Bösen im Menschen wäh-
rend der Restlaufzeit der Menschheit.

Ein Mensch ist weise, wenn er um die menschlichen Schwächen weiß und Mittel findet, um
ihre Wirkungen auf die Umwelt hinreichend abzuschwächen.

Ein Mensch ist klug, wenn er die wissenschaftliche und/oder technische Entwicklung ein gu-
tes Stück weiter bringt.

Ein kluger Mensch muß nicht selten auch weise sein, um sich mit den menschlichen Schwä-
chen zu arrangieren – auch wenn er sich von ihnen echt angekotzt fühlt.

Das ist weiter auszuführen.

Bei manchen koreanischen Wettkämpfen zwischen 2 Athleten gibt es 4 Schiedsrichter, wo-
bei folgende Regel gilt: Die beste und auch die schlechteste Beurteilung fällt weg, und das
endgültige Resultat wird aus den beiden verbleibenden Beurteilungen der 4 Schiedsrichter
errechnet. Warum ? Weil man so ausschließt, daß sowohl das Urteil dessen, der den einen
Athleten nicht mag, als auch das Urteil dessen, der vielleicht sein Trainer ist und ihm zu gut
will, entfällt. Das ist weise.

Die Thora enthält auch solche Weisheiten wie mit dem Gebot: „Du sollst dem Ochsen, der da
drischt, nicht das Maul verbinden.“ Das ist auch in unserer Zeit sehr aktuell in Sicht auf die
Forderung nach einem vernünftigen Mindestlohn für alle Arbeiter und Angestellten.

Sprichwörtlich im Abendland wurde die Salomonische Weisheit: Der König zu Jerusalem, Salomon soll einen Rechtsstreit entscheiden zwischen 2 Frauen, die um ein kleines Kind streiten. Beide Frauen erheben Anspruch auf rechtmäßigen „Besitz“ dieses Kindes – welche Frau ist wirklich die Mutter ? Salomon sagt also, daß man das Kind in 2 Teile zerschneiden soll, damit jede Frau etwas bekommt. Die eine Frau sagt, daß ihr das recht sei. Die andere Frau sagt aber, daß man dann doch lieber dieses Kind der anderen Frau überlassen solle. Daraufhin spricht Salomon das Kind dieser Frau zu, weil sie das Heil des Kindes über ihren eigenen Wunsch stellt.

Weisheit ist also, daß man mit Leuten möglichst gut auskommt, auch wenn man weiß, daß Mistkerle darunter sind, und daß man so entscheiden muß, daß die Allgemeinheit möglichst wenig unter diesen Mistkerlen zu leiden hat.

Das Gesetz „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ stand vielleicht schon um 1850 v.Chr. auf der Diorit-Stele zu Babylon, die Hammurapi als König der Amoriter als Gesetzessammlung hatte gravieren lassen. Es ist allerdings nicht immer so leicht, den wahren Übeltäter zu finden, und dann muß das mit Weisheit ermittelt werden.

Der Buddha und auch Jesus Christus stellten Rache und Vergeltung hintenan und propagierten die Verzeihung, die es ermöglicht, daß der Übeltäter eine neue Chance erhält – natürlich zu Lasten und auf Risiko der Gemeinschaft und der Rechtschaffenen, falls der Übeltäter rückfällig wird. Darum muß es da zum Schutz der Allgemeinheit Grenzen geben.

Wenn man klug ist, wird man allerdings viel lieber in einer Gesellschaft ohne „Mistkerle“ leben, vor allem in Sicht auf die Zukunft, wo den Menschen immer mehr Macht in die Hände gegeben wird durch Supermaschinen und Superwaffen. Wenn man dann leichtfertig einem Schurken verzeiht, kann das leicht das Ende des Lebens auf der Erde bedeuten. Man wird gar nicht daran vorbeikommen, eine Gesellschaft ohne „Mistkerle“ zu schaffen, weil sie sonst auf der Stufe der Superzivilisation gar nicht überleben kann. Das kann nur und nur geleistet werden durch die Entwicklung der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen und Geräte zu einer vollständig beherrschten gentechnischen Veredelung des menschlichen Genoms, wobei man die Anlagen zum Bösen aus der Psyche des Menschen entfernt.

1.2 Das Problem Oberschicht

Das persönliche Leben in den Staaten der natürlichen Menschen hält viele unangenehme Erscheinungen bereit, und dazu zählt insbesondere die Verlüderung und Verfälschung der Oberschicht einer beliebigen Gesellschaft.

Die Verfälschung der Oberschicht oder die Filzokratie wird asymptotisch von Oligarchien, Diktaturen und auch Demokratien (siehe z.B. Immobilien-Finanz-Krise 2008, Banken-Finanz-Krise 2010 und Banken-Staatsschulden-Krise 2012, die sich zur EU-Krise auswuchs) angestrebt, und zwar wegen des Pyramideneffekts (siehe Aionik-Graph G 5.3).

Stellen Sie sich eine Pyramide vor, in die sie an ihrer Spitze die Oberschicht einer Nation packen und auf ihre Basisfläche die sozial untersten Bevölkerungsschichten, und dann kommen dazwischen - also zwischen Grundfläche und Spitze – alle die Menschen, die zwischen sozial ganz unten und sozial ganz oben stehen, und zwar in der Rangfolge ihrer sozialen Position.

In einer Oligarchie ist die Pyramide sehr flach: Die wenigen Oligarchen stecken an der Spitze und die übrige Bevölkerung tummelt sich an der Basis – dazwischen gibt es kaum Menschen.

In einer Demokratie sollte die Pyramide steile Flanken haben, weil sie eine ausgeprägte Mittelschicht und nicht so viele arme Leute – Zaungäste des Glücks der anderen – haben sollte.

Die Oberschicht befindet sich an der Spitze der Pyramide, und das zeigt, daß sie aus sehr, sehr viel weniger Menschen besteht als die sozial schwache Bevölkerung. Da sich die Oberschicht der menschlichen Natur nach von den sozial schwachen Menschen abgrenzt und nur untereinander verkehrt, stellt sich ganz automatisch ein, daß der Richter R mit dem Fabrikanten F verschwägert ist und mit dem Politiker P Karten spielt. Ganz automatisch schieben sie sich gegenseitig gute Posten, Referenzen, Aufträge, Projekte ... zu und verfilzen immer mehr miteinander.

Bei den Demokratien besteht die Hoffnung, daß mit jeder neuen Wahl das Kartell der Spitze aufgebrochen und mit der Basisbevölkerung vermischt wird.

Nachdem diese Gesundung durch soziale Durchmischung stattgefunden hat, setzt nach der Wahl allerdings automatisch wieder die Verfilzung ein, und zwar aus folgendem Grund:

Das Problem der Menschen ist, daß das Böse in jedem Menschen steckt. Die Menschen der unteren sozialen Schichten beklagen sich über die Härte, Geldgier, Sittenlosigkeit ... der Menschen der Oberschicht, aber wenn sie selber z.B. durch eine Wahl den Weg in die Spitze gefunden haben, werden sie wie die anderen Menschen der Oberschicht.

Das können Sie ganz einfach nachprüfen bei den großen Revolutionen in Frankreich 1789, Rußland ab 1917, China ab 1924, Kambodscha ab 1974 ...

Prüfen Sie Lebensweg und soziale Stellung der Revolutionäre nach, die sich selber so schön als erfolgreiche Revolutionäre feiern. Schauen Sie auf ihre Gallionsfiguren !

Die Natur des Menschen erzwingt den Drang zur Separation einer Oberschicht und deren Verfilzung, und es hängt wesentlich auch von Staats- und Wirtschaftsform ab, ob dieser Drang des Menschen mehr oder weniger gefördert bzw. neutralisiert wird.

Isokrates (416-338 v.Chr.) eröffnete im Jahre 391 v.Chr. in Athen eine später sehr berühmte Rednerschule, und zwar verfolgte er das Ziel, Leute heranzubilden, die den Demagogen in der Volksversammlung Paroli geben konnten. Perikles war im Jahre 429 v.Chr. gestorben - Isokrates wurde also nach dem Perikleischen Zeitalter geboren und erlebte die Zeit Athens bis zur Niederlage der Athener gegen die Truppen von Philipp II von Makedonien, dem Vater von Alexander dem Großen, bei Chaironeia.

Der hochbegabte und hoch gebildete Isokrates mußte sein ganzes Leben lang die Zügellosigkeit, Demagogie und Rechtsverdrehung, verbunden mit jeder Art von persönlicher Vorteilsnahme, der Volksvertreter und sonstigen Redner in 2 Staaten zerfallen war, einen der Reichen und einen der Armen, und daß die Reichen eher ihren Besitz in das Meer werfen würden, als ihn den Armen zu geben, und daß die Armen nichts lieber täten als es den Reichen zu nehmen und es sonst auch nicht geschenkt haben wollten. Genau diese Entwicklung hatte Platon in seinem Buch über den Staat beschrieben.

In der Volksversammlung wurde der ganze Klassenkampf verbal bewußt gemacht, der in Athen die Gesellschaft spaltete.

Isokrates war ein stolzer Athener, der die Kultur Athens für unübertroffen in der ganzen Welt hielt und der Demokratie geschworen war, aber zu seinem Lebensende hin richteten sich seine Hoffnungen auf den König Makedoniens, weil er von der athenischen Gesellschaft grenzenlos enttäuscht war.

Wir leben heute in Europa um 2350 Jahre nach Isokrates und in der Geschichte haben wir erfahren, daß sich „die Welt“ oft gewandelt hat. *Reiche wechseln, Völker stehen auf und verschwinden wieder, Ruhm und Ehre wechseln schattenhaft ...* (Mika Waltari).

Was wir heute beim Kasperle-Theater bis Gaunerstück der Banker und Politiker erleben in Form von Banken-Immobilien-Krise 2008, Banken-Finanz-Krise 2010 und Banken-Staats-Finanz-Krise 2012, die sich zur EU- und Euro-Krise ausgewachsen hat, würde Isokrates nicht wundern.

Er hätte sich sicher sehr über die erfolgreichen (?) Revolutionen in einigen nordafrikanischen Staaten mit der Vertreibung von Staatschefs gefreut, die in den jeweiligen Staaten schon seit Jahrzehnten an der Macht gewesen waren.

1.3 Terror von oben

Über (As-)Syrien mit dem Versuch von Asa(rha)d(don) im Jahre 2012 n.Chr., unter Einsatz des Militärs und schwerer Waffen, gegen die eigene Bevölkerung gewaltsam vorzugehen, um sich an der Herrschaft zu halten, auch wenn Zehntausende von Menschen getötet werden, hätte sich Isokrates überhaupt nicht gewundert: Das war damals üblich, auch in Europa.

In Syrien findet im Jahre 2012 das statt, was in Europa für Jahrhunderte ebenfalls praktiziert worden ist, nämlich der Krieg der Herrschenden gegenüber ihrer eigenen Bevölkerung.

Da zumindest in Westeuropa solche Tendenzen nur noch ganz selten auftreten, kann man dem Menschen eine gewisse Lernfähigkeit attestieren – aber wie weit reicht diese ?

1.4 Unersättliche Gierhalse

Im Frühjahr 2008 war die BRD auf dem besten Wege, schon im nächsten Jahr keine Schulden mehr aufnehmen zu müssen und mit der Rückzahlung der Schulden zu beginnen, aber dann wurde die schwarz-gelbe Regierung mit der Kanzlerin Dr. Angela Merkel von den Finanzskapaden der Banken

- 2008 auf dem Immobiliensektor (Herkunftsland der Krise waren die USA),
- 2010 auf dem Gebiet des Finanzwesens (Herkunftsländer der Krise die EU-Staaten)

überrascht und zu großen Ausgaben gezwungen.

Hier ist zu bemerken, daß die recht gute Politik von der Kanzlerin Merkel sehr überschattet wurde von der ziemlich schlechten Politik in etlichen EU-Staaten.

Die jämmerliche bis kriminelle Staatsführung durch etliche Politiker bei etlichen EU-Staaten brachte es dann mit sich, daß das Jahr 2012 eine EU-Krise bescherte, wo man um den Zusammenhalt der EU und der Euro-Währung bangte.

Es ist kennzeichnend, daß die ranghohen Politiker, Banker, hohen Beamten ..., die in gewissen EU-Staaten das wirtschaftliche Chaos durch Scharlatanerie, Dummheit und rücksichtslose Selbstbereicherung am Volksvermögen bewirkt haben, nicht nur nicht zur Verantwortung herangezogen wurden, sondern auch kaum der Kritik unterlagen und sogar die Gelegenheit hatten, sich selber in Talk-Shows als Opfer dazustellen.

Ursache: Der o.g. Pyramideneffekt mit der Verfilzung der Oberschicht.

Etliche ranghohe Politiker etlicher EU-Staaten – sie nennen sich ja alle demokratisch – regierten mit solcher Gleichgültigkeit, Rücksichtslosigkeit und Geringschätzung gegenüber ihrer eigenen Bevölkerung sowie mit dem Fehlen jeder Sachkenntnis, daß sie bei Banken immer wieder neue Kredite aufnahmen, um ihre stümperhafte Staatsführung zu finanzieren.

Die Banken ihrerseits machten bei diesem Spiel aus Geldgier und Rücksichtslosigkeit gegenüber ihren Sparern mit, und zwar deshalb, weil sie bei den Staatspapieren der zukünftigen Bankrottstaaten viel mehr Zinsen erhielten als bei Staaten mit solider Wirtschaftsführung. Diese sehr viel höheren Zinsen ergaben bei den sehr hohen Beträgen bei den Ankäufen der Staatspapiere im Bereich von mehreren Hundert Milliarden Euro pro Staat die Basis dafür, daß die Banker ihren Bonus jeweils in Millionenhöhe erhielten.

Natürlich verstießen die Banker mit dieser Strategie gegen die kaufmännische Sorgfaltspflicht, weil sie wissen mußten, daß diese zukünftigen Bankrott-Staaten niemals dazu in der Lage sein würden, ihre Schulden zurückzuzahlen, und sie planten schon bei der Vergabe dieser Kredite ein, daß die Steuerzahler letzten Endes die Schulden der dann faktischen Bankrott-Staaten bezahlen mußten gemäß dem Motto der Oberschicht:

Kapitalisierung der Gewinne

Sozialisierung der Verluste.

Das setzt sich dann bei den EU-Staaten auf EU-Ebene fort:

*Hemmungslos Schulden machen und
die EU-Staaten mit solider Wirtschaftsführung dafür zahlen lassen.*

Es hätte niemals in Irland, Belgien, Griechenland, Italien, Spanien ... zu solchen ruinösen Entwicklungen kommen dürfen, weil

- sie demokratische Staaten sind und
- die Politiker vor der Bevölkerung zur soliden Staatsfinanzierung verpflichtet sind, woberüber das Parlament zu wachen hat.

Je nun, wo war denn in diesen Bankrott-Staaten die parlamentarische Kontrolle ?

Eieiei, wo waren die investigativen Journalisten, die auf dieses Fehlverhalten von Bankern und Politikern beizeiten hätten hinweisen müssen ?

Es hat in diesen sogenannten Demokratien keiner Alarm geschlagen.

Wie das ?

Lernen wir nicht immer und bekommen wir es in den „demokratischen“ Staaten nicht immer wieder gesagt, daß das Parlament die Regierung kontrolliert und die freie Presse die Politiker kritisch beobachtet ?

Parlamentarier, Angeordnete, Volksvertreter ... - wo waren sie ?

Die investigativen Journalisten – wo waren sie ?

Und noch wichtiger: Wo sind die Stimmen der „Eliten“, die eine strenge Untersuchung des Verhaltens der Banker, Politiker ... forderten, die das ganze Unheil über ihre eigenen Staaten gebracht hatten ?

Haben Sie z.B. etwas von Gerichtsprozessen gegen die Manager, Banker und Mitglieder des Verwaltungsrats der Hypo Real Estate (HRE) gehört, die vom Steuerzahler über 100 Milliarden Euro abgegriffen haben, damit die HRE nicht bankrott ging ?

Es haben aber Banker vor Gericht ihre Zusatzzahlungen (wie z.B. den Bonus für besonders rücksichtslose und riskante Finanzgeschäfte) einzuklagen versucht – von Einsicht bei den Tätern also keine Spur.

Die Aktionen der Banker und etlicher Wirtschaftsbosse der Großkonzerne haben leider durch ihre Wirkungen gezeigt, daß es öfters in westlichen Staaten eine Art von Raubfisch-Ideologie gibt, wo man soviel frißt bzw. Geld scheffelt, wie auf unlauterem bis verbrecherischem Wege nur möglich ist, und das ist keine Empfehlung, die man an Rußland weiterreichen könnte.

Glauben Sie, daß dieses offensichtliche Fehlverhalten großer Teile der Eliten in vielen EU-Staaten die Leute in Rußland und China viel mehr dazu motivieren wird, sich für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit einzusetzen ?

Ja mei, was verstehen denn eigentlich westliche Politiker wie Silvio Berlusconi unter Rechtsstaatlichkeit und Demokratie ?

Hier lernt man, was es bedeutet, sich mit dem Bösen im Menschen zu arrangieren für die Restlaufzeit der Menschheit, also bis zur geleisteten gentechnischen Veredelung des Menschen und der Übernahme der Macht in unserem Sonnensystem durch die Androiden.

Politiker und Staatsmänner, die durch Geldzuweisungen von Konzernen nach deren Wünschen gelenkt werden, gibt es in vielen Staaten, typisch für Afrika allerdings ist, daß diese Konzerne in ausschließlich ausländischer Hand sind und indische, koreanische, europäische, chinesische, amerikanische ... Eigentümer und Chefs haben. Das ermöglicht zu oft unter eifriger Mithilfe gewissenloser, korrupter afrikanischer Politiker, Chaos und höchstes Elend wissentlich in Kauf zu nehmen für die ortsansässigen Bevölkerungen wie z.B. in Nigeria im Nigerdelta. Dort wird eifrig nach Erdöl gebohrt und die betreffende US-amerikanische Erdölfirma läßt das Nigerdelta mit Erdölschlamm verdrecken, geschützt von der tüchtig geschmierten Regierung Nigerias, und das seit vielen Jahren.

Das kam eigentlich erst um 2010 in die Medien in Europa, und zwar waren die Medien aufgeschreckt durch das Unglück auf der Plattform Deepwater Horizon im Golf von Mexiko, die Lecks bei einer australischen Bohrinself und von Pipelines in Rußland, um deren Lecks sich die russische Regierung nicht zu kümmern scheint. Lecks traten auch bei Pipelines in Nordamerika und Kanada auf.

Es konnte aber keiner der Verursacher noch so gewaltiger Schäden zur Rechenschaft gezogen werden, weil Multis und Regierungen ihren Klüngel zusammen ausmachten.

So konnte ein Heer von Anwälten die Urheber der Havarie der Exxon Valdez, die vor der Küste Alaskas strandete und Hunderttausende von Tonnen Rohöl verlor und damit ein furchtbares Tiersterben auslöste, davor schützen, für die von ihr angerichtete Erdölkatastrophe einzustehen. Nach 20 Jahren erst zahlte die Reederei eine lächerliche Summe.

Im August 2011 gab es auch in der Nordsee – 200 km östlich von Schottland - Lecks bei Bohrinselfn und Pipelines einer Erdölgesellschaft, die bekannt ist für die Verschmutzung des Nigerdeltas mit Erdölresten.

Wie beim Unglück mit der Deepwater Horizont verweigerte die betreffende Erdölfirma die Herausgabe der wesentlichen Informationen über den von ihr angerichteten Schaden durch Freisetzung von großen Erdölmengen.

Wie das ?

Wenn ein Kapitän auf hoher See seine Bestände an Bilgenwasser verklappt, wird er bestraft, wenn man ihm das nachweisen kann.

Warum werden die Erdölfirmen nicht zur Verantwortung gezogen ?

Wegen der Korruption, wegen der Verquickung von Multis und Regierungen – nicht nur in Nigeria, sondern auch in England.

Es gibt ein internationales Seerecht. Wenn es keine Kumpanei – auf Korruption beruhend – zwischen Ölmultis und Regierungen gäbe, hätte man die Ölkonzerne sofort strafrechtlich belangt. Aber die Multis arbeiten sehr gerne mit Korruption, mit Bestechung der maßgeblichen Politiker, und das nicht nur in Nigeria. Damit sollte sich die UNO befassen – falls sie von den Multis nicht auch geschmiert ist.

Schottland, England, Schweden, Norwegen .. lassen sich diese Ölverschmutzung gefallen ?
Klimper – Klimper – Klimper !

Betrachten wir die Vorgänge um die Hypo Real Estate (HRE) in Deutschland, die ab 2008 über 100 Milliarden Euro vom Steuerzahler abgegriffen hat. Weil Politiker – übrigens vor allem aus der Opposition 2008 – in Verwaltungs- und Aufsichtsräten saßen, berichten die Medien heute kaum noch etwas darüber.

Ein Blätterwald wurde beschrieben wegen der Spendenaffaire um Helmut Kohl mit der Obergrenze von 7 Millionen DM – bei der Hypo Real Estate handelt es sich um über 100 Milliarden Euro, und darüber spricht man nicht mehr.

Warum ? Weil Politiker schützend ihre Hand über die Banker halten. Normalerweise hätten die Banker der HRE angeklagt werden müssen wegen Veruntreuung und Verletzung der kaufmännischen Sorgfaltspflicht, aber weil Politiker in dem Verwaltungsrat der HRE saßen, wird das alles von oben her abgebogen.

Der amtierende US-Präsident Obama ließ Analysen erstellen über die Ursachen des Zustandekommens des Unglücks auf der Deepwater Horizont, und in den Berichten stand, daß die staatlichen Kontrollen für die Erdölindustrie eine schäbige Kumpanei betrieben wie etwa die Veterinärärzte bei großen Fleisch verarbeitenden Konzernen in Deutschland, die es zuließen, daß Gammelfleisch im großen Umfang in den Verkehr kam.

Der US-Präsident ließ die entsprechenden staatlichen Aufsichtsbehörden auflösen und setzte eine neue ein. Viel geholfen hat es den kleinen Leuten nicht, die von der betreffenden Erdölfirma an der Nase herumgeführt wurden, als sie ihre erlittenen Schäden von ihr ersetzt haben wollten. Sie waren eben „small people“ – so der Chef der Erdölfirma.

In Deutschland und anderen Staaten ist es das Problem, daß Politiker in Verwaltungsräten von Großkonzernen sitzen, besonders von Banken – und bei einem Fehlverhalten der Banken natürlich nicht daran interessiert sind, daß man die Fehler in den Chefetagen genauer untersucht.

Interessant ist hier, daß die Medien sich eifrig um Publikationen über das Defizit der BayernLB bemühten (hier geht es um einen Schaden von etwa 4 Milliarden Euro, den der Steuerzahler tragen muß), während die Berichte um die Hypo Real Estate im Sande verlaufen – bei einer Schadenssumme für den Steuerzahler von weit über 100 Milliarden Euro.

Können die investigativen Journalisten vielleicht mehr darüber berichten oder werden sie so geschmiert, daß ihnen die Lust daran vergeht ?

Die Demokratien müssen sich laufend selber wieder säubern, und darum ist der investigative Journalismus sehr wichtig, aber es ist offensichtlich, daß folgendes geschehen ist:

Während der Blätterwald wegen der CDU-Parteispendenaffaire um Helmut Kohl raschelte und die Journalisten immer weitere Einzelheiten aufzudecken suchten, übersahen sie viel schlimmere Entwicklungen, wie z.B. die im Banken(un)wesen mit 100000-fach größeren finanziellen Schäden für die Steuerzahler.

Ab Mitte 2008 wurde allmählich eine gewaltige Finanzkrise sichtbar, die ein halbes Jahr später in die schlimmste weltweite Wirtschaftskrise seit 1929 überging, im Verlauf derer Hunder-

te von Millionen Menschen auf der ganzen Erde ihre Arbeit verloren oder auch noch das Wenige, das sie bis dahin gehabt hatten.

Warum haben das die investigativen Journalisten nicht **vorher** gesehen ?

7 Millionen DM, 78 Millionen DM ... bei der CDU-Parteispendenaffaire – wie gingen die Gemüter bei solchen Beträgen hoch, aber was war das gegen die vielen, vielen Hunderte von Milliarden Dollar und Euro, die von Bankmanagern aus Geldgier veruntreut worden sind !

Als die Journalisten in der einen Sache recherchierten, kümmerten sie sich nicht um die viel schlimmeren anderen Entwicklungen im Staat, und das kostete den Steuerzahler Hunderte von Milliarden Euro !

Hallo, ihr Journalisten, wo waren die Investigationen *beizeiten* in den späteren Bankrott-Banken und Bankrott-Staaten ?

Die Bankmanager und auch die Politiker in den Aufsichtsräten der Banken konnten ungestört Geld scheffeln, während die Journalisten in die falschen Ecken leuchteten.

Die Parteispendingbetrügereien der anderen Parteien, die Freiflugaffären, in die sogar der Bundespräsident Rau verwickelt war ... – sie dienten allesamt dazu, das Interesse der Journalisten und anderen Bürger von den wirklichen Schurkereien abzulenken !

Viele hochrangige Politiker von Regierung und Opposition hatten in den Aufsichtsräten der Banken gesessen oder ihnen sogar vorgestanden wie bei der HRE – nun hatten sie plötzlich von allen Fehlentwicklungen in ihren Banken nichts gewußt.

Diese Politiker standen da wie dumme Jungen, aber nach einigen Wochen der Empörung über die von ihnen mit bewirkten Verluste der Banken von mehreren Milliarden bis zu Hunderten von Milliarden Euro besonders im Fall der HRE verstummte rasch der Blätterwald, denn es waren zu viele Politiker aller Parteien mitschuldig gewesen, und das Tollste war, daß die Anschuldigungen gegen sie verstummten (besonders im Fall der HRE) und sie nach wie vor das Sagen hatten.

Man versuchte, Bankmanager anzuzeigen, aber dann wurden die Staatsanwälte, die die Anzeigen bearbeiteten und Ermittlungen führen sollten, versetzt. Als man nachfragte, hieß es von den Gerichten, daß die Materie so schwer sei, daß sich kaum ein geeigneter Staatsanwalt und Ankläger finden lasse.

Man vergleiche die Menge an Papier, die wegen der Fehlspekulationen bei der Hypo Real Estate beschrieben worden ist (sie kosteten den Steuerzahler über 100 Milliarden Euro), mit der, die wegen der Parteispendingaffaire um Helmut Kohl beschrieben worden ist (mit einem Betrag um 3,5 Millionen Euro).

Man erfand griffige Worte für die wertlos gewordenen Papiere, die die Bankmanager in der Gier auf abnorm hohe Zinsen zu Unmengen gekauft hatten, wie toxische Papiere oder giftige Papiere, Man schätzte, daß der ehemalige Einkaufspreis für alle diese toxischen Papiere, die allein in den Tresoren der Banken in Deutschland lagerten, um 300 bis 800 Milliarden Euro betrug.

Bis heute ist kein Bankmanager wegen Veruntreuung, Fehlspekulation, sittenwidrigem Verhalten bei Vertragsabschlüssen ... verurteilt worden, ja es sind bisher sogar die Ermittlungen ins Leere gelaufen.

Aber es ist so, daß Bankmanager gedroht haben, die ihnen vertraglich zustehenden Bonus-Zahlungen einzuklagen, wenn man sie ihnen nicht freiwillig überweisen würde.

Der Bundespräsident Horst Köhler hielt extra eine Rede an die Bankmanager und hielt ihnen ihr Fehlverhalten vor, besonders ihre Gier.

Nachdem die Finanzkrise in eine Wirtschaftskrise übergegangen war, brach der Export in Deutschland zu Anfang 2009 um 15 bis 70% ein, wurden Hunderttausende von Menschen arbeitslos ... Die Bankmanager, die zu Tausenden in aller Welt die Katastrophe wegen ihrer Gier bewirkt hatten, bezogen nach wie vor ihre früheren Gehälter, oft dazu auch ihre Bonuszahlungen im Wert von etlichen Millionen Euro pro Person.

Das ist noch nicht alles, denn die Bankmanager taten alles, um die Einrichtung einer sogenannten Bad Bank zu erzwingen – trotz gegenteiliger Reden in der Öffentlichkeit -, in die sie die toxischen Papiere einlagern konnten, wobei der Staat alle Verlusthaftungen übernahm.

Was soll man von investigativen Journalisten oder auch Politikern halten, die sich auf die kleinen Fehler stürzen und dabei die wirklich gigantisch großen völlig unbeachtet lassen ?

Nach diesen Vorfällen, die die Unzulänglichkeit der investigativen Journalisten und die sittlichen Mängel nicht nur der Bankmanager, sondern auch vieler Politiker offensichtlich gemacht haben, muß man natürlich fragen, was alles an Fehlentwicklungen im Gange ist, das bisher noch nicht aufgedeckt worden ist.

Ferner ist dieses Offenkundigwerden der paranoiden Gier des Menschen auch in Schlips und Kragen, der wirklich nicht genug haben kann, eine sehr deutliche Warnung für die Zukunft, diese Gier immer und überall einzurechnen.

Der gierige Mensch ist nicht zurechnungsfähig, auch dann, wenn er bereits eine Villa mit 50 Zimmern hat, eine Garage mit 5 Autos und einen eigenen Hubschrauber auf dem Dach.

Kann man folgendermaßen formulieren ?

Diktatoren, Herrscher und Eroberer wie Tiglat-Pileser, Salmanassar, Assurbanipal, ..., Marius, Sulla, Caligula, Tiberius, Commodus, ..., Adolf Hitler, Stalin, Mao Tse-tung, Pol-Pot, Idi Amin, Rias Montt ... waren häufige Erscheinungen und sie waren ganz normale *Männer* die die Möglichkeit hatten, sich „auszuleben“.

Männer – kann man Herrscher, Heerführer, Diktatoren wie die oben genannten als Musterbeispiele für Testosteron-gesteuerte Männer einstufen, die im irren Wahn ihrer übersteigerten Männlichkeit so gehandelt haben ?

Vor 12000 bis 7500 Jahren ging das bis dahin verbreitete Matriarchat in das Patriarchat über. Der Übergang erfolgte regional sehr zu verschiedenen Zeiten. Im Nahen Osten ist das für die Zeit um 10000 v.Chr. nachweisbar.

Das war offensichtlich ein Fehler, genau so wie die Auslöschung der einheimischen Neandertaler durch die eingewanderten Menschen in Europa bis vor 30000 Jahren und auch die Vernichtung der Eiszeitfauna durch die Menschen bis vor 12000 Jahren durch die Menschen.

Die Spuren der Menschen in Raum und Zeit sind mit viel Blut anderer Geschöpfe besudelt, die von den Menschen gemordet wurden, und ebenfalls von Menschenblut, das durch Menschen im irren Wahn und Rausch ihrer Triebe und Emotionen vergossen worden ist.

Man redet am besten nicht vom Problem-Bären, sondern vom Problem-Menschen.

Es ist eine interessante Frage, ob man wegen der erklecklichen Fehler bei der Testosteron-Steuerung der Männer darauf übergehen sollte, die wichtigen politischen und sozialen Führungspositionen nur mit geeigneten Frauen zu besetzen. Das wäre bedingt eine Rückkehr zum Matriarchat. Es müßte dann aber gleichzeitig dafür gesorgt werden, daß der Testosteron-gesteuerte Irrsinn der Männer nicht durch einen noch viel schlimmeren Östrogen-gesteuerten Irrsinn der Frauen ersetzt wird.

Man muß nicht auf Bunga-Bunga-Politiker zurückgreifen wie Silvio Berlusconi, um das oft Lächerliche und für den Staat auch sehr Gefährliche an der Testosteron-gesteuerten Politik von Männern zu untermauern, und auch nicht auf die Kriegsmanie eines George Bush jun. mit seinem militärischen Überfall auf den Irak im Jahr 2001, sondern es reicht die Beobachtung der aktuellen Politik z.B. bei den „starken Sprüchen“ von Politikern, die in jedem gemäßigten Bürger Ärger und auch Sorge bis zur Furcht aufkommen lassen.

Allerdings gilt: Abstoßende Gier und Sexualität, Machtbesessenheit und Verlogenheit sind auch ein Kennzeichen vieler Frauen, und die müssen noch nicht einmal mächtig sein.

Um das Risiko zu streuen, sollte man sich um eine 50%-Quote bei politischen und sozialen Spitzenpositionen bemühen, also diese Positionen sollten zu gleichen Teilen mit Männern und Frauen besetzt werden.

Gier ... ! Die nächsten Gebiete, auf denen diese Gier Katastrophen auslösen kann, sind u.a.

- Mißbrauch der EU und ihrer Institutionen (Paul van Buitenen !),
- Grüne Gentechnik und
- Nanotechnologie.

Es ist unbedingt erforderlich, Grüne Gentechnik und Nanotechnologie, die ganz wesentliche Schlüsseltechnologien sind, aus dem Bereich der Privatwirtschaft herauszunehmen.

Wenn die Menschen in ihrer paranoiden Gier nach immer mehr Geld unzurechnungsfähig werden, muß man sich entsprechend davor absichern.

Forschungen zur Grünen Gentechnik und Nanotechnologie dürfen nur in Instituten der Fraunhofer-Gesellschaft oder in Universitäten betrieben werden.

Die Gefahr liegt in der Freisetzung, so daß hier die Hürden hinreichend hoch gelegt werden.

Fehlerquellen bei der Grünen Gentechnik:

- Im erstellten Genom sind zwar die gewünschten Gensequenzen alle enthalten, und auch nicht mehr, aber sie wurden in ihren schädlichen Wirkungen als viel zu niedrig angesetzt. Man testet aus Bequemlichkeit oder Kostengründen nicht die Umweltschädlichkeit des neu erstellten Genoms aus.

- Im erstellten Genom sind noch Fremtteile vom Einschleusungsvorgang für die gewünschten Gensequenzen enthalten. Verwendet man z.B. ein Tabakmosaikvirus als Genvektor, können nach der Einschleusung der gewünschten Gensequenzen noch zusätzliche Teile vom Tabakmosaikvirus im neuen Genom enthalten sein.

- Im erstellten Genom beläßt man absichtlich – aus Bequemlichkeit – Gensequenzen, die bei der Einschleusung der gewünschten Gensequenzen nur als Markierungen gedient haben.

In allen diesen Fällen ist die größte Gefahr, daß durch die gewöhnlichen, natürlichen Gentransfers fehlerhafte Gensequenzen zur Ausbreitung in der Natur kommen, und das nicht nur bei Pflanzen. Überall in der Natur gibt es Retroviren, und der Vorgang des Einschleusens bestimmter Gensequenzen in ein Genom kommt auch in der Natur vor.

Fehlerquellen bei der Nanotechnologie:

Die größte Gefahr kommt von den sich selbst reproduzierenden Nanomaschinen, für die die Viren ein Beispiel aus der Biologie sind.

Es sind wirksame Verfahren dafür zu entwickeln, daß die paranoide Gier der Menschen nicht in einer so verhängnisvollen Weise zur Auswirkung kommt, wie wir das jüngst in der Bankenkrise gesehen haben.

Offensichtlich darf man sich nicht von Nadelstreifenanzug, Schlips und Kragen seines Gegenübers täuschen lassen, auch nicht von dem aufgeschlossenen Lächeln und den salbungsvollen Reden, und das gilt nicht nur für das Bankenwesen, sondern u.a. auch für EU-Management, EU-Verwaltung, EU-Regierung, Grüne Gentechnik und Nanotechnologie, ebenfalls auch für die nächsten sehr wichtigen Großprojekte wie

- Umstellung der Energieversorgung vor allem auf Sonnenenergie,

- Künstlich-technische Klimasteuerung auf der ganzen Erdoberfläche und

- Entnahme riesiger Mengen von Kohlendioxid aus der Atmosphäre, Reduzierung des Kohlenstoffs mittels Sonnenenergie und Verbringen riesiger Mengen von Kohlenstoff in unterirdische Anthrazit-Lager in etlichen Kilometern Tiefe.

Der Erfindungsgeist der Menschen ist dann am größten, wenn es darum geht, Gründe zu finden, um sich zu bereichern oder an sich genommenes Gut zu behalten:

- Dem Geist des Viktorianischen Zeitalters folgend füllte England die Bestände im Britischen Museum, London, auf, und zwar mit „Fundstücken“ bzw. Kulturgütern und Artefakten aus aller Welt. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts nahm man das Fries vom Parthenon in Athen ab schickte es nach England und bald schon kam es ins Britische Museum. Seit Jahrzehnten will aber Athen das Fries wiederhaben, was von London mit den Worten verneint wurde, daß in Athen kein geeigneter Platz dafür zur Verfügung stünde.

Kaum hatte man in Athen das neue Museum auf dem Parthenon Ende Juni 2009 eingeweiht, ließ London verlauten, daß es doch ganz gut wäre, wenn man die Kulturgüter vieler Länder und Völker konzentriert bei einander habe, weil man dadurch zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen kommen könne.

- Die Walfänger-Flotten der Nationen der Erde dezimierten die Walbestände derart, daß die Gefahr der Ausrottung für viele Walarten bestand. Man einigte sich bei einer internationalen Konferenz darauf, keinen Walfang mehr zu betreiben, um sich die Bestände an Walen erholen zu lassen. Man ließ aber offen, daß man Wale aus wissenschaftlichen Zwecken erlegen könne.

Während sich die meisten Staaten an das Übereinkommen für den Schutz der Wale hielten, ließ Japan aus „wissenschaftlichen Zwecken“ um 900 Wale im Jahr erlegen, und deren Fleisch wurde in den Gaststätten Japans angeboten.

Japan berief sich dabei immer direkter auf die alte Tradition des Essens von Walfleisch in Japan, wobei es dadurch natürlich immer mehr zugab, daß der weitere Walfang durch japa-

nische Walfänger aus wissenschaftlichen Zwecken auch nach dem Walfang-Moratorium nur unter vorgetäuschem Etikett erfolgte.

Von solchen Vorfällen kann man ganze Bücher füllen.

Man sagt: „Wenn der Herrgott nicht will, dann will er nicht.“

Es sollte anders heißen: „Wenn der Mensch nicht will, dann will er nicht.“, und er erfindet dabei schnell Tausend und Eins Ausflüchte.

Das Leben der Tiere und Pflanzen, die Existenz von Tier- und Pflanzenarten auf der Erde dürfen nicht der Bestialität und Vernichtungswut der Menschen geopfert werden.

1.5 Demokratie allein ist nicht hinreichend

Die Menschen der Basis in der Pyramide, die Mitglieder der unteren sozialen Schichten, müssen sich also dazu qualifizieren, die Oberschicht

- zu kontrollieren,
- ihre Fehler zu erkennen und ihnen nachzuweisen,
- die Behebung dieser Fehler einzufordern ...,

und das alles, solange das Kind noch nicht in den Brunnen gefallen ist.

Die demokratischen Strukturen müssen soviel Weisheit enthalten, daß sie in der Lage sind, daß ein Arrangieren mit dem Bösen im Menschen möglich ist mit möglichst geringen Schäden für alle.

Mit gewaltorientierten Revolutionen geht man da besser nicht vor, wie man an den Beispielen Napoleon, Stalin, Hitler, Mao Tse-tung und Pol-Pot unschwer erkennen kann, die alleamt in der Folge von gewaltorientierten Revolutionen an die Macht gekommen sind..

In der Tat steht es in den westlichen Industriestaaten einem jeden Bürger offen, sich durch Lernen und Studien weiter zu bilden. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, sich den primitiven Verführungen durch das Böse im Menschen, auch in einem selber, hinreichend zu entziehen. Hier sollte jeder das Grundübel bei sich selber erkennen:

Wenn man sich über Verschwendungssucht und Blödheit von Schicki-Micki und Jet-Set ärgert, schützt einen das nicht davor, sich später genauso blöde wie diese Leute zu verhalten, wenn man in ihre Gruppen aufgestiegen ist, denn man hat ja selber diese menschlichen Anlagen zum archaisch-atavistischen Fühlen und Verhalten in sich.

1.6 Auf dem Weg zu einer wirksamen Asteroidenabwehr

Ganz anders sind die Verhältnisse in Staaten, wo der kleine Bürger viel mehr der Staatswillkür ausgeliefert ist, z.B. in Rußland, wo es eine Tradition der Besessenheit an der Gewalt gegenüber der eigenen Bevölkerung gibt, wobei der Revolutionär Stalin alle Verbrechen der Zaren zuvor übertraf in seinen Säuberungen 1936 bis 1938, wo um die 1,5 Millionen Russen – meistens Angehörige der Intelligentsia – in tödliche Arbeitslager (Gulags) gesteckt oder sofort vom NKWD per Genickschuß getötet worden sind.

Die russische Grausamkeit findet man in allen sozialen Schichten, beim Militär mit 10000 (Selbst-)Morden pro Jahr unter den Soldaten, bei der Polizei nicht nur gegenüber Obdachlosen, bei kriminellen Banden, bei Staatsorganen, die Demonstrationen mit viel Gewalt und Verhaftungen niederschlagen ...

Bei solchen Verhältnissen ist es recht wahrscheinlich, daß dort ein Regierungschef benötigt wird, der Rußland nicht in der Weise regiert wie z.B. in Frankreich, England oder Deutschland. Seit etlichen Jahren regiert im Kreml Wladimir Putin, mehr oder weniger direkt.

Michail Gorbatschow, der als ehemaliger Generalsekretär der KPdSU und Regierungschef der UdSSR aus eigener Einsicht heraus die Grundlagen schuf für das Fallen des Eisernen Vorhangs 1989 und das Ende des Kalten Krieges, hat vermutlich „die Welt gerettet“ – der Terminator kann sich an ihm ein Beispiel nehmen – und der im Westen ungeliebte Wladimir Putin hat anscheinend das seit 1989 verfallende Rußland gerettet.

Putin ist sicher kein lupenreiner Demokrat, aber er hat die wirtschaftliche Situation Rußlands grundlegend verbessert und sorgt für stabile Verhältnisse in Rußland und gegenüber ande-

ren Staaten. Es ist aber offensichtlich, daß die Regierungsmethoden von Putin an die der Zaren erinnern. Wie kann man Rußland europäisieren ?

In der Anfangszeit der Putin-Regierung meinte Gorbatschow, daß jedes Land seinen eigenen Weg zur Demokratie finden müsse, was vermutlich als Stütze für Putin gedacht war. Nach dem Kasperle-Theater der Rochade 2011/12 zwischen Medwedjew und Putin (Regierungschef, Staatspräsident) hat Putin die Gunst von Gorbatschow verloren.

Man muß hier aber folgendes sagen:

Z.Z. der Schreckensregime UdSSR und DDR sprach die westliche Presse oftmals verächtlich von der hohen Verschuldung von UdSSR und DDR, und die UdSSR machte auch bei der BRD Schulden. Es hieß in der westlichen Presse, daß UdSSR und DDR sowieso kurz oder lang bankrott gegangen und zusammengebrochen wären.

Gut, halten wir das im Sinn.

Im Jahre 2012 sind Rußland und China ohne Schulden, und die westlichen Staaten wie USA, England, Italien, Frankreich ... schieben riesige Schuldenberge vor sich her.

Tja, wenn man da mit einerlei Maß mißt, kommt man z.B. bei der EU-Krise und dem USA-Schuldenberg zu Schlußfolgerungen, die man aber in der westlichen Presse nicht finden kann. Es ist nämlich so, daß die Politiker im Westen, die die EU-Krise und die Immobilien-, Banken- und Finanzkrise zuvor verschuldet haben, die Demokratie verraten haben.

Genau genommen müßten alle die führenden Politiker der bankrotten EU-Staaten sowie die Banker vor Gericht gestellt werden, aber wegen der Verfilzung in der Oberschicht macht man das nicht. Hier greifen die Parkinson-Gesetze, von denen eines so heißt:

Man zieht die Nummer 1 nicht zur Rechenschaft.

Das gilt auch dann, wenn sie Staaten und Volkswirtschaften zugrunde gerichtet haben. Wenn allerdings persönliche Feindschaften im Spiel sind, dann stellt man die Nummer 1 vor Gericht, allerdings auch dann, wenn sie gar keine Fehler gemacht hat.

Wenn man Rußland und China die Demokratie schmackhaft machen wollte, müßte man ihnen demokratische Staaten vorführen, die politisch, ethisch, wirtschaftlich ... wirklich gut regiert werden. Glauben Sie, daß Irland, Belgien, Griechenland, Italien, Spanien ... für die herrschenden Schichten in China und Rußland ein Vorbild sein können ?

Die lachen diese - demokratisch ganz falsch geführten - Staaten doch nur aus !

Wer will in einer Staatengemeinschaft für Staaten zahlen, deren Politiker zu unfähig sind, um vernünftige Wirtschaftspolitik zu betreiben ?

Wer will für souveräne Staaten die Schulden übernehmen, wenn deren Souverän. das Volk, jederzeit in einem Referendum beschließen kann, diese Schulden nie zurückzuzahlen ?

→ Schulden machen heißt für einen Staat, einen Teil seiner Souveränität aufzugeben !

Die Krise der EU im Jahre 2012 ist eine Folge schlampiger bis krimineller Leichtlebigkeit führender Politiker und vieler Banker in EU-Staaten – die Bankrotteure zieht man nicht zur Rechenschaft, denn In der Oberschicht gilt wegen der Verfilzung:

Eine Hand wäscht die andere.

Vor diesem Hintergrund schlampiger bis krimineller Staatsführung in etlichen EU-Staaten scheint Wladimir Putin der richtige Mann im Kreml zu sein.

In der EU sollte man sich ferner darauf besinnen, daß bisher die Angriffe von Frankreich und Deutschland auf Rußland erfolgten und nicht umgekehrt, allerdings wurden die Nachbarstaaten und -völker Rußlands oftmals von den Zaren und dann von Stalin in grausamster Weise unterjocht.

Die EU sollte sich um eine immer bessere Verständigung um ein Rußland bemühen, das auf seine eigene Größe und Selbständigkeit pocht. Ein Anschluß Rußlands an die EU ist so nicht möglich, denn Rußland ist selber ein Vielvölkerstaat und ein Gebilde wie die USA, wobei allerdings die Zentralmacht übermächtig ist gegenüber den einzelnen Teilbereichen – in Frankreich wären das die Departements.

Realistisch – und hoffnungsvoll für die EU – sollte sein, daß in den nächsten Jahrzehnten USA, EU und Rußland drei getrennte Staatenverbände sind, die möglichst eng bei sich an nähernden sittlichen Vorstellungen wirtschaftlich, wissenschaftlich ... miteinander verflochten sind. Der Weg dahin könnte geebnet werden dadurch, daß man viele Russen in den Westen

holt und ihnen die Möglichkeit gibt, die zweifellos verfeinerte Lebensweise in den westlichen EU-Staaten kennen zu lernen. Anfangen könnte man mit einem weitläufigen Austausch von Schülern, Lehrern und Wissenschaftlern, der u.a. auch das Ziel hat, die Bereitschaft zu erwecken dafür, die Probleme nicht mit Gewalt zu lösen. Deutschland erfuhr die Großmut der USA zu Zeiten der Berlin-Krise nach dem 2. Weltkrieg, als die Rosinen-Bomber Berlin versorgten, und es erfuhr die Großmut Rußlands, als der Eisenerne Vorhang fiel.

John F. Kennedy als vermutlich der hervorragendste Politiker des 20. Jahrhunderts hat 1962 z.Z. der Kuba-Krise „die Welt gerettet“, aber ohne die Einsicht von Nikita Chruschtschow wäre auch ihm das nicht möglich gewesen. Der Kalte Krieg ist vorbei, und wir sollten es gut nutzen, daß es 1962 nicht zum 3. Weltkrieg gekommen ist. Wir sollten endlich aus dem mörderischen Schatten von Stalin und Hitler heraustreten.

EU und USA sollen auf Rußland zugehen und es einzubinden suchen – auf dem Mond !

Am 13.1.2004 verkündete George W. Bush in seiner „Weltraumrede“, daß etwa bis 2015 die USA auf dem Mond eine permanent bemannte Station einrichten und von da wieder ein Jahrzehnt später eine bemannte Mission zum Mars unternehmen wollen.

Die Wissenschaftsministerin von Deutschland, Edelgard Bulmahn, hat sofort ganz typisch jede Beteiligung Deutschlands daran abgelehnt und in Gesprächsrunden zu diesem Thema zeigte sie nicht nur völliges Desinteresse, sondern sie schien noch belustigt über die „verrückte Idee“ der Amerikaner zu sein. Darin manifestierte sie ausgezeichnet die Technik- und Fortschrittsfeindlichkeit vieler deutscher Politiker seit 1945.

Schon 1995 machte man sich in England über den Absturz Deutschlands in der Spitzenforschung richtig lustig und rangierte Deutschland auf Rang 16. Das störte eigenartigerweise weder die Politiker noch die MPG - mehr noch, die Ursachen für diesen Absturz wurden sogar noch weiter verstärkt, so daß jedem Hochbegabten ganz klar war: In Deutschland gab es für ihn ganz gewiß keinen Platz und so wanderte er aus.

Wir haben in Deutschland so viele renommierte Institute für Politik, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, internationale Beziehungen, Weltwirtschaft ... , den Wissenschaftlichen Beirat, die Helmholtz-Gesellschaft, die WiSo- und Politik-Institute der MPG, den Sachverständigenrat für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ...

→ Es liegt in Deutschland die Infrastruktur für eine wissenschaftlich gestützte Politik sicher vor, aber eigenartigerweise wird sie nicht für die Deutschen hinreichend genutzt.

EU und USA sollen auf Rußland zugehen und es einzubinden suchen – auf dem Mond !

Ein sehr gutes Feld der Zusammenarbeit von USA, Rußland und EU wäre der Aufbau einer Stadt auf dem Mond (siehe Kap. 6), mit großen unterirdischen

- Förderungsanlagen für Rohstoffe,
- Fertigungsanlagen für Maschinen, Raumschiffe ... und
- Wohnstätten für Tausende von Menschen.

Bau und Unterhalt der ISS waren eine schöne Idee, aber leider ohne Zukunft, weil man für den Bau einer Stadt und von Raumschiffen sehr viel Material benötigt, und dieses kann man nicht aus Kostengründen von der Erde zur ISS bringen – zu unserer Zeit.

Man muß die Stadt und die Fertigungsanlagen auf dem Mond bauen.

Ein auf die Erde einstürzender Asteroid oder Komet kann vom Mond her sehr viel leichter abgewehrt werden als von der Erde her, weil der Mond

- keine Atmosphäre und
- nur ein Sechstel der Oberflächen-Schwerkraft der Erde hat.

Der US-Präsident John F. Kennedy war wirklich ein großer, bedeutender Mann, 1961 proklamierte er das Ziel der USA, bis zum Ende des Jahrzehnts einen Amerikaner zum Mond zu schicken und ihn heil und gesund wieder zur Erde zurück zu bringen.

Die Leute sollen die Pläne um einen bemannten Flug zum Mars sausen lassen und erst einmal eine ordentliche Industrie auf dem Mond aufbauen, wo man u.a. auch die Raumschiffe bauen und starten kann, die irgendwann zum Mars fliegen sollen.

Kennedy hat in den 1960er Jahren gezeigt, daß grandiose Projekte der Hochtechnologie durchaus in der Lage sind, die vielen unterschiedlichen Kräfte und Interessen in einer Gesellschaft zu bündeln. Genau das sollte auch die EU machen z.B. durch Deklaration entspre-

chender Projekte der Großforschung wie den Bau einer großen Südpolstation auf dem Erdmond mit zahlreichen Industrie-, Forschungs- und Wohnkomplexen auf dem Mond.

Der Mond ist ideal für den Bau einer Flotte von Raumschiffen, die man zur Abwehr einem auf die Erde zufliegenden Asteroiden oder Kometen entgegenschicken kann.

Hier ist zu betonen, daß Spanien, Italien und leider auch Griechenland Weltraummuffel sind, ganz im Gegenteil zu Rußland. Wir sollten uns da also mehr Rußland zuwenden, um auf dem Mond eine weitläufige und leistungsfähige Mondindustrie aufzubauen, zu deren besonderer Aufgabe gehört, Raumschiffe für die wirksame Abwehr von Kometen und Asteroiden bereitzustellen.

Man muß sich einmal vorstellen, wie Bürger von Rußland, USA und EU auf dem Mond zusammen arbeiten, eine unterirdische Stadt auf dem Mond errichten, ebenfalls große Fertigungsstätten für alle auf dem Mond benötigten technischen Produkte und natürlich auch für die Raumschiffe, die später zum Mars fliegen sollen. Die Menschen auf dem Mond – die nun nicht wie bei der ISS alle paar Wochen oder Monate ausgetauscht werden, sondern dort für Jahre bleiben – werden bei ihrer Arbeit auf der Mondoberfläche oft die Erde sehen, ihre eigene und einzige Erde. Hier wird postuliert:

*Eine wirkliche Verständigung zwischen USA, EU und Rußland
kann nur auf dem Mond erfolgen.*

Es hat zahlreiche geniale russische Forscher gegeben, die ein zusätzliches Problem dadurch hatten, daß sie regelmäßig ihrer staatlichen Bürokratie verdächtig waren und oft sehr unter ihr zu leiden hatten, z.Z. der Zaren und besonders unter Stalin um 1936 bis 1938.

Nikolai Lobatschewsky hat zur selben Zeit und unabhängig von Carl Friedrich Gauß die heute so genannte nichteuklidische Geometrie erschaffen.

Konstantin Eduardowitsch Ziolkowsky hat noch einige Jahre vor Hermann Oberth und Robert Goddard Schriften über Flüssigkeitsraketen verfaßt, die mit Wasserstoff und Sauerstoff angetrieben wurden, und sie waren nicht nur Raketen, sondern auch schon Raumschiffe. Der arme Lehrer aus Kaluga war aber den russischen Forschungsinstitutionen und der Bürokratie völlig gleichgültig – er hatte sogar Glück, denn er kam nicht in einen Gulag wie spätere hochverdiente Raketenforscher der UdSSR. Erst als Hermann Oberth und Wernher von Braun sowie Robert Goddard in den USA durch ihre Raketenprojekte bekannt geworden waren, entsann sich die russische Bürokratie des kleinen Lehrers aus Kaluga und die Schriften von Ziolkowsky erschienen im Staatsverlag der UdSSR.

Der russische Exportschlager, die Maschinenpistole Kalaschnikow, erhielt ihren Namen von ihrem Erfinder Kalaschnikow, der von Stalin ins Gefängnis geworfen worden war mit dem strengen Verbot, seine Entwicklungsarbeiten zur Maschinenpistole fortzuführen.

Sogar das Lieblingskind Stalins, die Interkontinentalrakete, verhinderte nicht, daß Stalin ihre Entwickler in Gulags steckte – wie z.B. Koroljow – und übrigens auch wieder herausholte.

Viele geniale Russen haben die Konsequenzen gezogen und verließen ihr Heimatland, um im westlichen Ausland zu arbeiten. Georgi Gamow und Andrei Linde sind klassische Fälle von Ausreisern. Sie taten sehr gut daran, allerdings kamen ihre Erfahrungen den Russen in Rußland nicht zu Gute. Genau das wäre aber ein wichtiges Ziel, denn es muß unser Ziel sein, die Repressionen der Staatsmacht und Bürokratie in Rußland gegenüber der eigenen Bevölkerung abzumildern. Es müßte also eine rege Wanderungsbewegung der Russen von Ost nach West und dann auch wieder von West nach Ost stattfinden.

So ein Projekt kann man nur mit der russischen Regierung zusammen bewirken, wobei man ehrlich zugibt, daß man einen regen kulturellen Austausch wünscht mit dem Ziel, daß die Behandlung der Bürger in Rußland sich der in den westlichen EU-Staaten annähert. .

Mittels packender Projekte der Hochtechnologie wie der Schaffung einer Mondindustrie und dem Bau einer Raumflotte können sehr wohl die Volksmassen in allen EU-Staaten, in den USA und auch in Rußland zu hohen Zielen mitgerissen und begeistert werden, aber eher weniger durch verknöcherte Chefideologen, Traditionalisten und Funktionäre.

In einem zusammenwachsenden Europa und Asien mit abnehmender nationaler Selbstidentifikation der Mitgliedsstaaten könnten technische Großprojekte eine gute Leitfunktion übernehmen, so etwa eine beginnende Besiedlung des Mondes.

Es ist das Altbackene, Langweilige, Dümmlische ... an Gesellschaft und gesellschaftlichen Zielen, was immer wieder so vor den Kopf stößt. Auch die Genforschung wäre ein gutes Feld der Zusammenarbeit von EU, Rußland und USA.

Wegen der großen Landflächen von Rußland wäre eine Zusammenarbeit mit Rußland besonders auf dem Gebiet von Natur- und Umweltschutz, Tier- und Pflanzenschutz ideal.

Man wird heute mit dem russischen Staatschef Putin reden können, aber es wird auch vielleicht wieder Zeiten geben, wo ein Mensch wie Schirinowsky die Macht in Rußland hat.

Wir sehen ja auch in den USA, daß auf liberal-demokratische Präsidenten wie Bill Clinton und Hussein Obama kriegsbegeisterte Politiker wie George W. Bush jun. und ... die Präsidentschaft antreten können, und das auch noch mit Wahlfälschungen wie beim Wahlkampf George Bush jun. gegen Al Gore (Florida, Wahlmaschinen, Jeff Bush als Wahlhelfer von seinem Bruder George ...).

Noch zur Zeit des Eisernen Vorhangs, in den 1970er und 1980er Jahren, gab es einen regen Austausch zwischen Forschern in USA und England auf der einen Seite und Forschern in der UdSSR auf der anderen Seite, wobei man die Leistungen der anderen Seite erfahren und anerkennen konnte, was zur Lockerung der Spannungen geführt haben mochte. Dieses Verfahren ist auf dem Mond zu wiederholen, Serpuchow, Dubna, Genf, Stanford, Aspen, Harvard ... werden ersetzt durch Forschungsstätten auf dem Mond !

2 Asteroidenabwehr

2.1 Gefahren für das Leben auf einem Planeten

IW	Intelligente(s) Wesen mit Bewußtsein, etwa wie der Mensch (= Organismus 1. Stufe)
IWV	Verband oder Verbände von IW, etwa wie Familien, Staaten ... der Menschen (= Organismus 2. Stufe)
IWA	Art(en) von IW, im Sinne der Species im biologischen Sinn
TZ	Technische Zivilisation(en), beginnt etwa ab der Stufe der westlichen Industrienationen um 1900 n.Chr.
NBE	Natürliche biologische Evolution
NIW	IW, dessen Species oder IWA über NBE entwickelt worden ist, wie bei den Menschen
NLS	Gesamtheit aller biologischen Lebensformen gemeinsamen Ursprungs in einem Sonnensystem einer jeden Gegenwart, Ergebnis der NBE, beim Beispiel der heutigen Erde also die Gesamtheit aller Lebewesen von den Bakterien über Pflanzen und Tiere bis zum Menschen

Falls eine Superintelligenz die menschliche Species erschaffen hat, so fragt es sich, warum in der Psyche des Menschen die Bestie steckt, die die Menschen als Gesamtheit davon abhält, das wirklich Notwendige und Vernünftige zu tun.

Es ist unwahrscheinlich, daß Menschen die Gedanken und Absichten einer Superintelligenz erfassen und verstehen können – darum ist es völlig sinnlos, sich als Mensch auf Superintelligenzen zu berufen. Menschen verüben gerne und oft Massenmorde an Mensch und Tier – sie schreiben das sogar in ihre Heiligen Bücher als Verpflichtung vor Gott, aber das ist in abscheulichster Weise Lug und Trug.

Die Fehlerhaftigkeit, das Böse und die Bestie im Menschen verbieten es, daß sich die Menschen bei der Menschwerdung (Hominisierung, Sapientierung) auf „Gott“, also auf Superintelligenzen, zu berufen.

Es ist sehr viel wahrscheinlicher, daß die Entwicklung von Arten von Intelligenzen Wesen (IWA) auf einem Planeten zur Folge hat, daß diese IWA zuerst eine Technische Zivilisation (TZ) und dann Weltraumgestützte Superzivilisation (WGS) entwickelt, um das Leben auf ihrem Heimatplaneten zu schützen.

Es hat viele SF-Autoren gegeben, die den Schutz der Erde vor angreifenden Asteroiden und Kometen als Pflicht der ganzen Menschheit ausgerufen haben, aber die Menschheit folgt ihnen nicht nach, weil die Menschen meistens zu dumm, zu einfältig, zu egoistisch, zu bestialisch ... sind.

Für ein Intelligentes Wesen (IW), das hinreichend vernünftig ist, ist doch folgendes ganz klar: Bei jeder über Natürliche Biologische Evolution (NBE) entstandenen IWA (deren Vertreter heißen NIW) sind immer wieder dieselben Probleme zu lösen, wozu besonders gehören:

- Entwicklung einer TZ
- Bildung von NIW-Staaten
- Schutz der anderen Lebensformen vor den NIW
- Schutz des Heimatplaneten vor einstürzenden Kometen, Asteroiden ...

Der Zusammenschluß von NIW, die aus Gründen ihrer stammesgeschichtlichen Evolution her meistens das Böse in ihrer Psyche haben, ist sehr schwer und birgt mit der Höherentwicklung der Technik immer größere Gefahren mit sich, die nicht nur die NIW, sondern auch das ganze Leben auf ihrem Heimatplaneten bedrohen.

Zusätzlich zu der Gefahr durch das Böse in den NIW selber kommen die Gefahren von der astrophysikalischen Entwicklung des Heimatgestirns, von der geologischen Entwicklung des Heimatplaneten und allgemein aus dem ganzen Bereich des betreffenden Sonnensystems z.B. durch Himmelskörper, die sich dem Heimatplaneten zu sehr nähern oder gar auf ihn stürzen.

In einer Spiralgalaxie ist die Anzahl der Sonnen pro Volumeneinheit (z.B. von einem Würfel mit 10 Lj Kantenlänge) in der Linse bis zu millionenfach größer als am Rande eines Spiralarms der Spiralgalaxie im Abstand von 25000 Lj zum Zentrum der Galaxis.

Unsere Sonne umkreist das galaktische Zentrum in einem Abstand von etwa 25000 Lj als Mitglied der Sterngruppen des Perseusarms. Die nächsten Nachbarn unserer Sonne sind 4,3 bis 10 Lj entfernt – im Zentrum der Galaxis kann dieser mittlere Abstand auf 0,5 Lj oder weniger schrumpfen – mit den entsprechenden Konsequenzen für die Entwicklung von Sternen, Sonnensystemen und Planeten. Entwicklungen von Leben und Zivilisation auf Planeten in Sonnensystemen werden um so mehr durch Annäherungen anderer Sonnen gefährdet, je näher die sich dem galaktischen Zentrum befinden.

Man ist also gezwungen, für eine IWA- und TZ-Entwicklung auf einem Planeten sich auf Sonnensysteme zu beschränken, die hinreichend weit vom Zentrum der Galaxis entfernt sind. Das ist die habitable Zone einer Galaxis, nicht zu verwechseln mit der habitablen Zone in einem Sonnensystem.

Ferner muß man ein Sonnensystem mit einem einzigen Zentralgestirn vom Typ unserer Sonne voraussetzen, in dem sich etliche Planeten um die Sonne bewegen, von denen sich mindestens einer in der habitablen Zone des speziellen Sonnensystems befindet, und auf dem mag sich Leben entwickeln.

Als sehr wertvolle Dreingabe stellt sich ein hinreichend großer Mond im richtigen Abstand zu diesem Planeten heraus, denn er kann als Sprungbrett in den Weltraum und als Verteidigungsbasis gegen auf diesen Planeten einstürzende Himmelskörper dienen.

Man sieht, daß unser Sonnensystem, diese Erde und diese Menschheit gute Voraussetzungen bzw. gute Startbedingungen haben.

Jeder Lebensraum hat diesen Charakter als ökologische Lücke nur zeitweilig, und es bedarf des künstlich-technischen Eingriffs, um diese ökologische Nische immer weiter für Leben nutzen zu können. Es gehört somit zu den selbstverständlichsten und dringlichsten Aufgaben Intelligenter Wesen, ihren Lebensraum vor zerstörerischen Wandlungen der physikalischen Gegebenheiten zu schützen, und dazu gehört vor allem der Schutz eines mit Leben erfüllten Planeten vor dem Einschlag von Asteroiden oder Kometen.

Dieser Schutz kann durch eine Raumflotte gewährleistet werden, die in der Lage ist, auf den Heimatplaneten zu fliegende Himmelskörper - falls sie nicht zu groß sind - abzulenken, zu zerstrahlen oder sonstwie unschädlich zu machen.

Die Abwehr von auf die Erde einstürzenden Himmelskörpern hat allerhöchste Priorität und kann am besten – vielleicht sogar nur - von entsprechenden Basen auf dem Mond erfolgen.

Vom Mond aus kann man viel leichter und realistischer Raumflotten starten, die auf die Erde zu fliegende Asteroiden und Kometen von ihrem Kurs auf die Erde abbringen können.

Also ist die technische Erschließung und Besiedelung des Mondes auch und besonders zu dem Zweck durchzuführen, um auf dem Mond Industriekomplexe und Maschinen zu installieren, mit deren Hilfe man Raumschiffe dazu befähigt, Asteroiden und Kometen von der Erde weg zu halten.

Technische Verfahren und Systeme zur Abwehr von auf die Erde einstürzenden Himmelskörpern versuchen meistens, die Himmelskörper auf ihren Bahnen abzulenken und vielleicht sogar auf nahe Parkbahnen um die Sonne zu bringen, denn jeder Asteroid oder Komet ist ein willkommenes Materiallager für interplanetare Operationen, und ferner wird die Zerstörung eines Planetoiden wie z.B. Eros selten zu seiner Verdampfung führen, sondern fast immer zu einer Wolke aus Tausenden von Bruchstücken, die 100 m oder mehr Durchmesser haben.

Projekt „Heimatschutz“

Unser Sonnensystem ist nicht Manifestation von Unvergänglichkeit, Unveränderlichkeit, Unwandelbarkeit, auch nicht von Sicherheit und Hort ewigen Lebens, und dasselbe gilt für seine größeren Komponenten, Sonne, Planeten und Monde.

Auch unsere Erde unterliegt Wandel und Entwicklung, und darum hat sie eine Geschichte, die Erdgeschichte, die sehr viel gemeinsam hat mit der Geschichte des Lebens in unserem Sonnensystem von den ersten Anfängen der Manifestation von Leben an – falls das seit über 4 Milliarden Jahren in unserem Sonnensystem heimische Leben tatsächlich auch in unserem Sonnensystem entstanden ist.

Es ist Jahrhunderte her, daß sich bei uns große Kometen gezeigt haben, deren Schweif über den ganzen sichtbaren Himmel reichte und wo man gar von der Erde aus den Kometenkopf erkennen konnte. In mittelalterlichen Stichen kann man so große Kometen sehen.

Nicht nur Kometen, sondern auch Asteroiden sind im Verlauf der Erdgeschichte auf der Erde aufgeschlagen. Das Nördlinger Ries entstand als Einschlagskrater vor etwa 14,7 Millionen Jahren. Die am Ur-Rhein lebenden Dryopithecinen haben diesen Aufschlag gehört und seine Folgen gespürt, darunter Erdbeben und Verdunkelung des Himmels.

Der Tunguska-Meteorit vom 30. Juni 1908 könnte ein kleiner Komet gewesen sein, denn man fand an der Einschlagstelle keine Spuren von dem eingeschlagenen Körper. Ebenso

Kommentar [F1]:

mochte es ein Steinmeteorit gewesen sein, der bereits hoch in der Atmosphäre explodiert ist. Lamuten und andere einheimische Populationen werden das Schauspiel beobachtet haben, vielleicht waren sie auch davon betroffen.

(Hobby-)Astronomen melden immer wieder das Auftauchen kleinerer Kometen, von denen aber nur sehr wenige so groß werden, daß von uns am Tage beobachtet werden können.

Wie das Ausputzen in unserem Sonnensystem seit Jahrmilliarden abläuft, hat vor kurzem ein Komet gezeigt, der in zahlreichen Bruchstücken nacheinander vom Jupiter aufgesogen wurde und in dessen oberen Atmosphäre lange anhaltende Wirkungen hinterließ.

Im Juli 1995 kam die Meldung, daß aus den Tiefen des Raumes wieder einmal ein größerer Komet dicht an der Erde vorbeiziehen könnte, falls er sie nicht sogar treffen würde.

Im Juli 2008 flog ein Doppelasteroid mit einer Geschwindigkeit von 45000 km/h an der Erde im Abstand von 2,3 Millionen km vorbei. Die eine Komponente durchmißt 600 m, die andere 200 m.

Der Asteroid Apophis soll 1929 dicht an der Erde vorbeifliegen, und nun nur in einem Abstand von wenigen Tausend km.

Vielleicht hatten wir in den letzten Jahrhunderten nur eine außergewöhnliche Ruhe vor dieser Gefahr.

Es gibt also die reale Gefahr aus dem Weltraum, daß Himmelskörper mit mehr als 50 m Durchmesser auf die Erde stürzen, oder daß die Erde durch einen sehr dichten Kometenschweif fliegt, so daß die Atmosphäre lokal vergiftet wird, z.B. durch Ammoniak ...

→ Es ist das Projekt "Heimatschutz" ins Leben zu rufen, um dieser Gefahr wirksam zu begegnen. Es ist eine internationale Institution als Zweig der UNO zu gründen, die die Aktionen zum Bau einer entsprechend ausgerüsteten Raumschiffsflotte dirigiert und finanziert. Die Geldmittel müssen dabei aus einem Fond kommen, in den jeder Staat gezielt nur für dieses Projekt *Heimatschutz* einzahlt.

Die Verhinderung des Aufpralls eines großen Himmelskörpers auf die Erde kann nur mit großtechnischen Mitteln, nicht aber durch Gebete oder Klassenkampf kommen. Die Aktionen zum Bau der technischen Mittel zur Abwendung des Einschlags eines größeren Himmelskörpers auf der Erde sind bereits Bestandteil einer Superzivilisation.

Man muß hier Planspiele mit gewaltigen Laserkanonen oder Wasserstoffbomben durchführen, wo man besonders auf Größe, Gestalt und Zusammensetzung des betreffenden Himmelskörpers besonders eingeht.

Asteroiden mit über einem Kilometer und Kometen über 10 km Durchmesser können auch nicht durch eine - für unsere bisherigen Begriffe gigantische - Wasserstoffbombenexplosion eliminiert oder auch nur in hinreichend viele und winzige Bruchstücke zertrümmert werden.

Weil unsere technischen Mittel noch nicht so weit sind, müssen wir durch eine geschickte geometrische und zeitliche Anordnung von Tausenden von Wasserstoffbombenexplosionen den großen Himmelskörper aus seiner - eventuell für die Erde tödlichen - Bahn bringen und am besten in die Sonne stürzen.

Kometen könnte man zu hinreichender Sonnennähe ablenken und einfach verdampfen lassen, z.B. durch hinreichend viele und gut platzierte Weltraumspiegel.

Wegen der großen Masse der Asteroiden und Kometen sollte man prinzipiell auf Sonnenenergie zurückgreifen, um sie allmählich aus der Bahn zu lenken. Das könnte dadurch geschehen, daß man die Sonnenstrahlen bündelt und auf einen geeigneten Punkt auf der Oberfläche des Asteroiden oder Kometen lenkt, wodurch die Oberfläche so erhitzt wird, daß Material mit möglichst hoher Geschwindigkeit über hinreichend große Zeiträume ausgeworfen wird, was den erforderlichen Rückstoß liefert und damit auch die hinlängliche Bahnänderung des Himmelskörpers.

Es muß dennoch zwischen der Abwehr gegen einen Asteroiden z.B. aus Stein und der Abwehr gegen einen Kometen (aus Matsch und Schnee) unterschieden werden:

Besondere Abwehr gegen Asteroiden.

Es möge ein Asteroid von 3 km Durchmesser auf den Heimatplaneten zu fliegen.

- Man kann auf den Asteroiden Maschinen bringen, die ihn allmählich von seinem Kurs auf die Erde abbringen.

- Man kann versuchen, ihn mit Nuklearwaffen von seiner Bahn abzulenken, wobei er aber nicht in Stücke gehen darf.

- Man kann versuchen, ihn mittels Sonnensegeln von seinem Kurs auf die Erde abzulenken.

Besondere Abwehr gegen Kometen.

Man läßt den Kometen in hinreichender Sonnennähe einfach verdampfen, z.B. durch hinreichend viele und gut platzierte Weltraumspiegel um den Kometen herum.

Hat man eine Raumschiffsflotte auf dem Mond, so eröffnet sie u.a. folgende Vorhaben:

- Abwehr von auf Erde oder Mond einstürzenden Himmelskörpern,

- Großtechnische Erschließung von Mond, Mars ...,

- Großtechnische Nutzung von Gasriesenplaneten und

- Erdenformung von geeigneten Himmelskörpern.

2.2 Großtechnische Erschließung und Besiedlung des Mondes

Am 25. Mai 1961 – z.Z. der Glanzzeit der USA – proklamierte John F. Kennedy das Mondprojekt: Bis zum Ende des Jahrzehnts sollten 3 US-Amerikaner auf dem Mond stehen. Am 19.7.1969 drückten 3 Amerikaner im Rahmen des Apollo-Projektes ihre Stiefel in den Mondstaub. Es gab eine ganze Reihe von Apollo-Missionen (etwa 18) mit jeweils 3 Amerikanern an Bord zum Mond, wobei die ersten Missionen nur den Mond umrunden sollten. Bei den letzten Missionen wurde ein Fahrzeug mitgenommen, mit dessen Hilfe die Astronauten auf dem Mond herumfuhrten. Sie brachten Mondgestein zur Erde zurück.

Die UdSSR kam dem am nächsten mit ihren Lunochod-Mobilen, die sie als Roboterfahrzeuge auf dem Mond aussetzten.

Bleibende Bauwerke wurden auf dem Mond bisher nicht errichtet. Bisher stehen dort nur die Bodenteile der Mondfähren und etliche technische Geräte in der Mondlandschaft.

Japan scheint sich schon heute für den Mond zu interessieren.

Zu empfehlen ist, daß Europa sich die technische Erschließung und Besiedlung des Mondes zum Ziel nimmt, wobei es auf die praktische Hilfe Rußlands und der USA setzt, denn beide Staaten haben gute Weltraumerfahrung und entsprechende technische Mittel.

Auch wenn Europa die Federführung und Hauptfinanzierung der großtechnischen Erschließung und Besiedlung des Mondes trägt, sollten alle Nationen bei diesem Projekt beteiligt werden. Es ist dabei selbstverständlich, daß alle Mondkolonisten zuerst eine sorgfältige Ausbildung auf der Erde absolvieren und nachweisen müssen, damit sie auf dem Mond auch ihre Arbeit machen können und besonders keine nationalistischen oder sonst welche Streitigkeiten anzetteln. Erdenformung heißt der Vorgang, bei dem man geeignete Himmelskörper oder auch nur Regionen davon für biologisches Leben bewohnbar macht. Das ist meistens nur unter einem sehr großen technischen Aufwand möglich, der später vielleicht auch das Wirken „technischen Lebens“ einbeschließt, also hochkomplexer technischer Geräte bis hin zu bewußt-intelligenten Robotern.

Die seit 1999 im Bau befindliche Internationale Raumstation ISS sollte anfänglich nach der Planung ab 2004 bezugsfertig sein, aber durch technische Rückschläge wurden ihr Bau und Betrieb gehemmt. Sie wurde geplant und gebaut als eine schon recht große Raumstation des alten Typs, also ohne durch Rotation simulierte Schwerkraft (SF-Jargon: Rotationsgravitation).

Bei einer Rotierenden Weltraumstation (RWS), in der es große Abteilungen gibt mit simulierter Schwerkraft von etwa 1 g, gibt es für die Bewohner die Möglichkeit, unter gewohnten Schwereverhältnissen zu leben, so daß es nicht zu den durch Schwerelosigkeit verursachten Weltraumkrankheiten kommt. So wird mit einer RWS tatsächlich neuer Lebensraum erschlossen, der Menschen, Tieren und Pflanzen übergeben werden kann, und mit dem Fortschritt der Technik werden diese Stationen dann immer besser und sicherer.

Ausbaustufen oder Höherentwicklungen der ISS ohne Rotationsgravitation bleiben veraltet.

Aber auch das Konzept für Bau und Unterhaltung der ISS ist schon in der Entwurfsphase veraltet gewesen. Die von der Erde zur ISS fliegenden Versorgungsraketen sind bisher noch

ziemlich schubschwach und man kann deshalb nicht hinreichend viel Material von der Erde zur ISS bringen, um sie schnell zu bauen und zu versorgen.

Ferner ist die Technik noch nicht so weit fortgeschritten, daß ein echter Pendelverkehr zwischen ISS und Erde möglich ist.

Die Gefahren für die Besatzung der Raumschiffe und Raumgleiter wie dem Space Shuttle sind vor allem beim Wiedereintritt in die Erdatmosphäre viel zu hoch.

→ Es ist eine Mondbasis einzurichten, in der Menschen dauerhaft leben, arbeiten, forschen und produzieren. Auf einen Pendelverkehr zwischen Erde und Mond für Personen sollte man möglichst verzichten.

Einige Vorteile einer Mondbasis:

- Bau und Versorgung der ISS vom Mond her sind viel kostengünstiger und schneller zu leisten - wenn man auf dem Mond entsprechende Industrie- und Wohnanlagen hat.

- In hinreichend tiefen, unter „irdischen“ Wohn- und Firmenkomplexen auf dem Mond wären die Menschen viel besser geschützt vor Strahlung, Meteoritenschauern und Vakuum. In diesen Wohnanlagen gäbe es auch große Zentrifugen, in denen die Schwerkraft von 1 g simuliert wird - und in diesen Bereichen mit 1 g Schwerkraft schlafen und ruhen die Menschen zur Erholung von Muskulatur und Kreislauf.

- In unter „irdischen“ Hangars auf dem Mond könnte man eine taktische Raumflotte bauen und stationieren, deren einzige Aufgabe es ist, auf die Erde zufliegende Asteroiden und Kometen von der gefährlichen Bahn abzulenken. Damit könnte zum ersten Mal der Schutz der Erde faktisch bewerkstelligt werden.

- Auf dem Mond hat man Gestein genug und benötigt nur die Maschinen der Hochtechnologie, um daraus mittels Sonnenenergie sowohl Metalle und freien Sauerstoff zu erzeugen als auch das benötigte Material und die Maschinen zu erschaffen, auch für Bau und Versorgung der ISS.

Sehr wichtig ist die psychologische Komponente guter und echter Forschungsprojekte: Lern- und handlungsfreudige Menschen müssen bei Projekten der Hochtechnologie und Wissenschaft packende Betätigungsfelder finden können, wie etwa bei der Erforschung und Besiedlung des Mondes.

Solche packenden Großprojekte können auch wesentlich dabei helfen, das Gefühl der nationalen Identifizierung für Menschen unterschiedlichster Herkunft und Religion in einem Staat immer mehr in großartigen Werken der kommenden Superzivilisation zu sehen. Das kann für die Bürger des sich nun einigenden Europas von großer Bedeutung werden.

Zu empfehlen ist, daß Europa sich die baldige technische Erschließung und Besiedlung des Mondes zum Ziel nimmt, wobei es auf die praktische Hilfe Rußlands und der USA setzt, denn beide Staaten haben gute Weltraumerfahrung und entsprechende technische Mittel.

Auch wenn Europa die Federführung und Hauptfinanzierung der großtechnischen Erschließung und Besiedlung des Mondes trägt, sollten alle Nationen bei diesem Projekt beteiligt werden. Es ist dabei selbstverständlich, daß alle Mondkolonisten zuerst eine sorgfältige Ausbildung auf der Erde absolvieren und nachweisen müssen, damit sie auf dem Mond auch ihre Arbeit machen können und besonders keine nationalistischen oder sonst welche Streitigkeiten anzetteln.

Die großtechnische Erschließung des Mondes ist durch unbemannte Versorgungsflüge einzuleiten, wobei ein Übermaß an Material auf den Mondboden geschafft wird.

Unbemannte Raumschiffe bringen Container, Maschinen, Sauerstoff, Wasser, Treibstoff usw. zur Mondoberfläche.

Erst wenn sich auf diese Weise ein Übermaß an Material auf dem Mond angesammelt hat, dürfen bemannte Mondlandungen durchgeführt werden.

Also: Zuerst ist erst ein Übermaß an verfügbarer Sicherheit, Energie, Wohnraum, Baumaterialien ... zur geplanten Mondstation zu bringen und dann erst ist mit der eigentlichen Besiedlung zu beginnen.

Man muß die Menschen so sehen wie sie sind - oft unreif, mit Fehlern und auch böseartig. Das wichtigste auf dem Mond ist also, den Menschen vor dem Menschen zu schützen und nicht etwa vor der Natur.

Das Siedlungsgebiet muß also von Anfang an ziemlich groß sein, damit sich die Menschen gegenseitig aus dem Weg gehen können. Ein Gelände von 500 m mal 500 m faßt nun schon sehr viele Container - das wären z.B. Luftkammern standardisierter Größe (15 m mal 15 m mal 5 m ?) und Ausstattung -, die man z.T. in Wabenbauweise dicht nebeneinander baut oder auch getrennt.

Vielleicht sollte man zuerst wirklich auf ganz sicher gehen und mehrere solcher großer Areale (500 m mal 500 m) einrichten, vielleicht so um 5 km voneinander getrennt.

Es ist ferner der menschlichen Species eigentümlich, daß nicht die Jungen am meisten Bedenken davor haben, ihr Leben oder auch nur ihre Gesundheit aufs Spiel zu setzen, sondern die Alten. Um junge Leute vor ihrem eigenen Wagemut zu schützen, sollte die großtechnische Erschließung des Mondes durch Ältere erfolgen (so etwa ab dem Lebensalter von 40 Jahren), und wenn Energie, Material, Wohnraum, zum Leben benötigte Produkte ... im Überfluß vorhanden sind, dann sollten so viele Jüngere nachfolgen wie nur möglich.

Was brauchen wir auf einem geeigneten Himmelskörper wie dem Mond für den Bau einer Kolonie, und wie können wir das dann auch auf der Erde verwenden, und zwar wissenschaftlich, technisch, ethisch, psychisch ... ?

In erster Linie brauchen wir Energie, Wasserstoff und Sauerstoff.

Die Energie erhalten wir durch Solarkraftwerke, für die man sich vielerlei Bauprinzipien denken kann, z.B. klassische Solarzellenbatterien oder große Hohlspiegel zur Fokussierung von Licht und Wärmestrahlung.

Sauerstoff und Metalle wird man mittels Energie aus Mondgestein erhalten.

Wasserstoff konnte man aus auf dem Mond geförderten Wassereis erhalten, aus chemischer Behandlung von geeignetem Mondgestein (Hydratverbindungen). Vermutlich ist es so, daß in der Anfangszeit man den Wasserstoff von der Erde mitbringen muß, zusammen mit geeigneten Maschinen. Später könnte man mit Raumschiffen beliebig viel Wasserstoff von den Gasriesenplaneten herbeischaffen.

→ Es sind die technischen Mittel der Superzivilisation zu erschaffen den Bau einer Raumflotte und für Erdenformung.

Es sind also nun auf dem Mond bleibende Bauwerke zu errichten, etwa Hotels für Weltraumtourismus. Allerdings, wer soll das bezahlen ?

Die finanzielle Hauptlast wird die EU tragen müssen, Rußland und USA liefern Material und Erfahrung. Japan und China könnten beteiligt werden, wobei sie auch hinreichende finanzielle Beiträge leisten müßten, da sie nicht das einbringen können, was USA und Rußland leisten. Zusätzlich können sich beliebige Personen, Firmen, Gruppen, Institute ... in die Nutzung zukünftiger Bauwerke ... auf dem Mond einkaufen, indem sie bestimmte Geldzahlungen leisten (Beteiligungen am Mondprojekt).

Beispiel: Man gründet ein Firmenkonsortium unter der Aufsicht der nationalen Weltraumbehörden wie ESA und NASA und lanciert das an der Börse. Dann kann jeder davon Aktien kaufen und leiht damit der neuen Firma Geld. Ein schöner Name wäre General Cosmic Company = GCC aus der „Perry Rhodan“ SF-Weltraumserie. Wenn die Mondprojekte so weit gediehen sind, können die Aktionäre der GCC Flüge zum Mond verbilligt buchen, ebenso Aufenthalte in Hotels ... auf dem Mond.

Wichtig ist, daß man einen Entwicklungskanal öffnet, der gleichermaßen sich abstützt auf

- große staatliche Mittel und staatliche Großforschungsprojekte und

- privat finanzierte Beteiligungen einer industriellen, sich selbst finanzierenden großtechnischen Erschließung und Besiedlung des Mondes.

Wenn man dann auf dem Mond eine hinreichende Industriekapazität erlangt hat, baut man in großer Anzahl große Raumschiffe und Rotierende Weltraumstationen u.a. auch nahe der Erde in Umlaufbahnen, die 1000, 2000, 5000, 10000 km ... über der Erdoberfläche, Mondoberfläche ... verlaufen.

Man kann auch RWS bauen, die man als kleine Planetoiden um die Sonne schickt, in Nähe der Erdumlaufbahn um die Sonne oder nicht.

Es sind auf dem Mond weitläufige und leistungsfähige Sonnenenergiegewinnungsanlagen zu bauen, die auch darauf ausgelegt sind, daß Tag und Nacht auf dem Mond jeweils 14 Tage dauern. Man kann sich auf verschiedene Weisen in der Mondnacht mit Energie und Strom versorgen. Naheliegend ist, daß man für die Dauer des Mondtages Energie speichert z.B. über die elektrolytische Trennung von Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff. In der 14-tägigen Mondnacht erzeugt man Energie oder direkt Strom durch die Verbrennung von Wasserstoff und Sauerstoff in Brennstoffzellen. Es ist selbstverständlich, daß diese Kraftwerke hinreichend weit von den Wohn- und sonstigen Industriekomplexen entfernt sind.

Bevor man auf dem Mond mit dem Bau der unterirdischen Anlagen beginnt, muß man nachprüfen, wo auf der Mondoberfläche der Untergrund dafür geeignet ist.

Dann bringt man aufblasbare Stationen als Notbehelf zum Mond und bedeckt damit eine Fläche von 500 m mal 500 m. Die Anlage muß von Anfang an weitläufig sein, damit bei der Zerstörung einer der Luftkammern die Umsiedlung in andere schnell möglich ist. Faustregel: Man unterhält im Areal der Erschließung immer 10 mal so viele Wohntrakte, wie für die aktuell anwesenden Menschen notwendig ist. Es ist hier zu beachten, daß diese aufblasbaren Wohncontainer extrem billig und leicht sind.

Die Wohntrakte hängen alle über mehrfache Verbindungswege miteinander zusammen, realisiert durch Luftkammern mit Schleusen. Zwischen allen Wohntrakten muß mindestens eine Schleuse sein, damit man schnell Hilfe bringen kann.

Die Wohn-, Forschungs-, Lager-, Industriecontainer gruppieren sich um mehrere ziemlich große „Container“, in deren Boden sich breite Schleusen von mindestens 10 m mal 10 m befinden. Und von diesen geht die großtechnische Erschließung des Mondes aus. Von dort werden breite Schächte in den Mondboden getrieben, wobei das Aushubmaterial höchst sorgfältig zur späteren Verwendung in großen Luftkammern gelagert bzw. sofort zur Herstellung von Sauerstoff und wertvollen Metallen aus Gestein mit Hilfe von Sonnenenergie begonnen wird.

Auf dem Mond können Industriekomplexe alle schweren Materialien und Industrieprodukte selber herstellen, wenn man über hinreichend viel Energie verfügt.

Hat man hinreichend Energie (natürlich meistens in Form von elektrischem Strom) zur Verfügung, kann man das Aushubmaterial (Gestein) in seine Komponenten Sauerstoff und Metalle zerlegen. Den Sauerstoff füllt man sorgfältig in Flaschen ab, und die Metalle werden in die Fertigungscontainer transportiert, wo sie zu beliebigen Produkten der Fertigungsindustrie verarbeitet werden. Das bedeutet: Man muß keineswegs alles von der Erde holen.

Mit Hilfe der Solaranlagen auf dem Mond kann man die Rohstoffe für Maschinen zu einem großen Teil aus Mondgestein holen und mit Hilfe des geeigneten Maschinenparks kann man dann direkt auf dem Mond sehr viel von dem erzeugen, was man zur Kolonisierung und großtechnischen Nutzung des Mondes benötigt.

Großtechnische Erforschung, Kolonisierung und Besiedlung des Mars dürfen erst dann begonnen werden, wenn auf dem Mond die Kolonisierung so weit fortgeschritten ist, daß man speziell für die Erforschung und Besiedlung des Mars eine Flotte von 30 Großraumschiffen bauen kann, die gleichzeitig und im Verband vom Mond bzw. von einer Umlaufbahn um den Mond in Richtung Mars gestartet werden. Dann sollten die Raumfahrer aber auch auf dem Mond bleiben und seine Kolonisierung großtechnisch und nachhaltig betreiben.

Bei der sittlichen Unreife des Menschen und seinen charakterlichen Mängeln ist immer die Gefahr einzukalkulieren, daß sich die Raumfahrer

- gegen einander oder
- gegen die Menschen auf der Erde wenden werden.

Um interplanetare Kriege zwischen Menschenpopulationen zu verhindern, muß man rechtzeitig mit der gentechnischen Veredelung des Menschen beginnen und darf nur gentechnisch veredelte Menschen (= Androiden) für die Besatzung der Raumschiffe und Mondbasen verwenden.

Man sollte die Lehren aus der Kriminalgeschichte der Menschheit ziehen:

Der Mensch ist wegen des Bösen in sich – wir fassen darunter zusammen Triebe und Gefühle wie Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Herrschsucht, Egoismus, Eitelkeit bis zur Selbstvergötterung, Jähzorn, Wut, Haß, Neid ... – total ungeeignet dazu, in größeren Zeiträumen und in größerer Anzahl in Paradiesen oder Weltraumstationen zu leben.

Gerade eine Raumflotte, deren Raumschiffe hinreichend wirksame Waffen und Maschinen an Bord haben müssen, um Asteroiden und Kometen aus ihrer Bahn zu werfen oder zu zerstören, bedeutet eine große Gefahr für sich selber und die Menschen auf der Erde – siehe die Kriminalgeschichte der Menschheit. Eine solche hoch gerüstete Raumflotte wäre das ideale Werkzeug für einen Diktator, um darauf gestützt eine Weltherrschaft in unserem Sonnensystem zu errichten, die von der Erde aus nicht mehr gebrochen werden kann.

Große Asteroiden und Kometen, die auf die Erde zu stürzen, bedeuten eine große Gefahr für das Leben auf der Erde, aber sie kann mit den entsprechenden technischen Mitteln gebannt werden. Die eigentliche Gefahr, also größte Gefahr, kommt vom Menschen, genauer vom Bösen im Menschen oder der Bestie im Menschen. Hier gibt es nur und nur die eine Lösung, die Menschen auf gentechnischem Wege hinreichend zu veredeln, also die genetisch bedingten Anlagen für das Böse in der Psyche des Menschen zu entfernen. Man muß also auf gentechnischem Wege eine neue Species menschenähnlicher intelligenter Wesen erschaffen, die frei vom Bösen sind. In der SF-Literatur bezeichnet man diese seit den 1960er Jahren ab und zu als Androiden.

- - -

Was brauchen wir auf einem geeigneten Himmelskörper wie dem Mond für den Bau einer Kolonie, und wie können wir das dann auch auf der Erde verwenden, und zwar wissenschaftlich, technisch, ethisch, psychisch ... ?

In erster Linie brauchen wir Energie, Wasserstoff und Sauerstoff. Die Energie erhalten wir durch Solarkraftwerke, für die man sich vielerlei Bauprinzipien denken kann, z.B. klassische Solarzellenbatterien oder große Hohlspiegel zur Fokussierung von Licht und Wärmestrahlung. Wasserstoff und Sauerstoff wird man sich vermutlich aus dem Mondboden holen können, und zwar über gefördertes Wassereis und über chemische Behandlung des Mondgesteins (Oxide, Hydrate).

Und dann benötigen wir die technischen Mittel der Superzivilisation. Stimmt zwar, aber die haben wir noch nicht. Also müssen wir zusehen, daß wir aus dem aktuell verfügbaren Werkzeugkasten des Menschen das zurechtzimmern, was wir für die Erdenformung bzw. den Ausbau von technischen Systemen der Schlüsselentwicklungstechnologien benötigen.

Es sind also nun auf dem Mond bleibende Bauwerke zu errichten, etwa Hotels für Weltraumtourismus. Allerdings, wer soll das bezahlen ?

In der Theorie sieht das so aus, daß in der UNO eine Abteilung entsteht, die die Arbeiten zum Bau der Mondstation und der Raumschiffsflotte dirigiert und finanziert, wobei alle Staaten der Erde sich vielleicht mit 1% BIP beteiligen.

Die Praxis wird so aussehen: Die finanzielle Hauptlast wird die EU tragen müssen, Rußland und USA liefern Material und Erfahrung. Japan und China könnten beteiligt werden, wobei sie auch hinreichende finanzielle Beiträge leisten müßten, da sie nicht das einbringen können, was USA und Rußland leisten. Zusätzlich können sich beliebige Personen, Firmen, Gruppen, Institute ... in die Nutzung zukünftiger Bauwerke ... auf dem Mond einkaufen, indem sie bestimmte Geldzahlungen leisten (Beteiligungen am Mondprojekt).

Beispiel:

Man gründet ein Firmenkonsortium unter der Aufsicht der nationalen Weltraumbehörden wie ESA und NASA und lanciert das an der Börse. Dann kann jeder davon Aktien kaufen und leiht damit der neuen Firma Geld. Ein schöner Name wäre General Cosmic Company = GCC aus der „Perry Rhodan“-Science-Fiction-Weltraumserie. Wenn die Mondprojekte so weit gediehen sind, können die Aktionäre der GCC Flüge zum Mond verbilligt buchen, ebenso Aufenthalte in Hotels ... auf dem Mond.

Großtechnische Erforschung, Kolonisierung und Besiedlung des Mars dürfen erst dann begonnen werden, wenn auf dem Mond die Kolonisierung so weit fortgeschritten ist, daß man speziell für die Erforschung und Besiedlung des Mars eine Flotte von 30 Raumschiffen bauen kann, die gleichzeitig und im Verband vom Mond bzw. von einer Umlaufbahn um den

Mond in Richtung Mars gestartet werden. Dann sollten die Raumfahrer aber auch auf dem Mond bleiben und seine Kolonisierung großtechnisch und nachhaltig betreiben.

Science Fiction steht oft am Anfang schöpferischer wissenschaftlich-technischer Arbeit und Leistung. Erdenformung von geeigneten Himmelskörpern bedeutet, daß man Paradiese konstruiert, in denen biologische und technische Lebensformen, natürliche und synthetische Lebewesen harmonisch und bei Sicht auf beliebig große Zeiträume wirkungsmäßig optimal miteinander leben.

In natürlichen oder künstlich-technischen belebten Welten gilt zuerst der Leben-Zivilisation-Vertrag und später der Superzivilisation-Leben-Vertrag, und es gilt damit auch, daß alle Geschöpfe ihre verbrieften Grund- und Lebensrechte haben, also auch Tiere und Pflanzen.

Es ist notwendig, ein Bekenntnis für Science Fiction abzulegen und sich in die Welt der Superzivilisation mit ihren Supermaschinen einzuarbeiten.

2.3 Weltraumprojekte und Raumfahrt

Forschungsprojekte:

- Rotierende Weltraumstationen, Großraumschiffe, Planeten- und Mondbasen, und zwar für große Populationen an Menschen, Tieren und Pflanzen bei entsprechender Sicherheit der künstlich-technischen Lebensinseln. Nur vom Weltraum her kann man auf die Erde einstürzende Himmelskörper wirksam bekämpfen (zerstören, aus der Bahn lenken). Von Erschließung und Besiedlung des Weltraums kommt der größte Zivilisationsdruck. Durch die bemannte Weltraumfahrt kommt der Mensch zu einer Geistigkeit, die er auf anderem Wege nur sehr schwer erreichen mag.

- Solarenergiegewinnung auf allen erdenklichen Wegen, völlige Umstellung auf Sonnenzellenbatterien, Solarenergiekraftwerke, nachwachsende Rohstoffe (wenn diese Techniken den entsprechenden Stand der Ersatztechnologie erreicht haben, und das ist durch physikalische Daten, reife Technologien und Modellrechnungen nachzuweisen und nicht mit der Methode des ideologisch verbohrt Dummkopfs vorzeitig durchzusetzen !),

- Sonnentankstationen, Energieverteilerstationen, Versorgungsstrahlen, um den Raumschiffspassagierbetrieb mit einem Netz von Versorgungsstrahlen abzustützen (d. h. die Raumschiffe führen ihren Treibstoff nicht mit an Bord !) und beliebige künstlich-technische Lebensinseln oder Kolonien auf sonnenfernen Himmelskörpern mit Energie zu versorgen.

- Künstliche Steuerung des Klimas auf der Erde durch Biotech-Landschaften (ausgewogenes Miteinander von riesigen Solarzellenbatterien, eng durchsetzt und kombiniert mit einer reichen Tier- und Pflanzenwelt).

Vor allem ist zu erreichen, daß sich Supertechnik und Tierschutz nicht nur nicht gegenseitig ausschließen, sondern daß die Supertechnik so gesteuert wird, daß sie Tier- und Pflanzenschutz optimal garantiert. So könnte z.B. durch moderne Bauweisen erreicht werden, daß kein Wohn- oder Baugrundstück usw. zu mehr als 50% seiner Fläche Erdboden betoniert. Anders gesagt: Jedes dieser Grundstücke muß mindestens zur Hälfte der Tier- und Pflanzenwelt gehören.

Weltraumfahrt, Arbeit in Weltraumstationen und auf Planeten- oder Mondbasen, Gentechnik und Massenabbau gentechnisch erzeugter, für Tiere und Menschen nicht schädlicher und sehr nützlicher Pflanzen, Robotertechnik, Solarstromerzeugung ... würden Millionen von guten Arbeitsplätzen schaffen. Es gibt heute schon nach Plan genetisch konstruierte Pflanzen zur Erzeugung von hochwertigem Protein.

Für die folgenden Forschungsprojekte gilt die Energiegewinnung durch Nutzung der Sonnenenergie. Ob man in unserem Universum Fusionsreaktoren im SF-Sinne bauen kann, ist fraglich, und großtechnisch sollte man nicht Wasserstoff verbrauchen, wenn die Sonne genug Energie für Jahrmilliarden liefert.

Spezielle Raumflughafen-Weltraumstation-Verkehrskonzepte:

- Fliegende Plattformen, aerodynamisch geformt, in 30 bis 70 km Höhe über dem Erdboden, mit Sonnenenergie betrieben und mit 1 bis 3 km/s Reisegeschwindigkeit, für die Zwischenlandung von auf erdgebundenen Raumflughäfen gestarteten Raumschiffen bei ihrem Flug zu

Weltraumstationen in Erdumlaufbahnen. Diese fliegenden Plattformen sind fliegende Lufthäfen und Tankstellen.

- Mehrkomponenten-Flugzeuge: Ein Raketenflugzeug wie der Space Shuttle wird auf ein großes Trägerflugzeug mit Düsenantrieb montiert, das auf 1 km/s in mehr als 15 km Höhe beschleunigen kann und so aus der dichten Atmosphäre herauskommt. In der für dieses Düsenträgerflugzeug maximal erreichbaren Höhe wird das Raketenflugzeug ausgeklingt und geht in Steilflug nach oben. In 35 km Höhe zündet der Raketenmotor außerhalb der dichteren Atmosphäre und bringt das Raumschiff in eine Erdumlaufbahn.

- Ein Passagierraumschiff mit Raketenmotor startet auf Flughafen B und fliegt einen bestimmten Punkt C in 15 km Höhe an, wobei es eine Geschwindigkeit von 1 km/s haben will. Ein Tankflugzeug mit Düsenantrieb ist vorher auf Flughafen A gestartet und hat sich genau diesem Punkt C zu einem geeigneten Zeitpunkt genähert. Das Tankflugzeug nähert sich dem Passagierraumschiff und tankt es auf, auch etwa durch Übergabe von großen Tanks. Nach dem Auftanken fliegt das Tankflugzeug zur Erde zurück, während das aufgetankte Raumschiff zur Raumstation weiter fliegt.

- „Fliegende Untertassen“ auf der Basis der Versorgungs- oder Leitstrahlen in der SF-Literatur.

Zu den Fliegenden Plattformen

Raumfahrt darf nicht davon abhängen, ob auf dem speziellen Planeten an dessen Oberfläche 1g, 1,4g, 1,8g, 2g, 3g ... herrscht. Man muß also den Flug in Abschnitte einteilen können, etwa wie bei einer Leiter. Das Mehrstufenprinzip bei Großraketen ist so eine Art Leiter, aber unglücklicherweise hat die Rakete die ganze Leiter mit ihrer ganzen Masse bei sich. Fliegende Plattformen in 30, 70, 100 und 150 km Höhe könnten die Lösung bringen. Das Flugzeugträgerprinzip muß man einfach auf die Weltraumfahrt übertragen. Eine Plattform von 500 m Länge und 100 m Breite wird mit einer entsprechenden Anzahl von Ballons mindestens in eine Höhe von 30 km getragen und von da an beschleunigt man die Plattform rein und nur mittels Solarkraftwerken und Kompressoren bis Axialverdichtern. Die Masse der Plattform kann man schon ziemlich groß werden lassen, weil

beliebig viele Ballons sie nach oben tragen können,

- die Energieaufnahme- und Energieumwandlungsfläche durch weitere leichte Tragflächen großer Ausdehnung oder auch durch mit Solarzellen beschichteten Ballone auf viele Tausend Megawatt gesteigert werden kann (eine Aufnahme- und Umwandlungsfläche von 10 km² liefert bei einem Wirkungsgrad von 10% 1 Megawatt),

- die gesamte Plattform wie ein großer aerodynamischer Flügel geformt werden kann und als solcher bei Fahraufnahme also einen hohen Auftrieb erhalten kann, auch in 30 km Höhe.

Die Beschleunigung der Plattform auf die Geschwindigkeit, die notwendig ist, um in 30 km Höhe das Fliegen zu ermöglichen, ist entscheidend darüber, wie man die bloße Schwebe- phase der Plattform in einen Flugbetrieb überführen kann. Während der Fahraufnahme müssen die Ballone nacheinander abgeworfen werden. Kritisch ist also die Phase, wo die Plattform vom Schwebezustand ausgehend eine solche Geschwindigkeit erreicht hat, daß der erreichte Auftrieb wie bei einem Flugzeug üblich die Plattform trägt. Auf der Plattform gibt es wie auf einem Flugzeugträger jede Menge Maschinen - natürlich am Rand postiert -, die u.a. aus der umgebenden Luft und Sonnenenergie flüssigen Wasserstoff und Sauerstoff in großen Mengen erzeugen. Die Plattform ist also eine Tankstelle, die rein von Sonnenenergie und Luft lebt. Wenn die Plattform erst einmal stabil fliegt mit etwa einer Geschwindigkeit von 1 bis 3 km/s, können auf ihr Passagier- und Frachtraumflugzeuge landen, sie als Umsteigeplatz nutzen oder das Raumschiff wird nur aufgetankt und fliegt dann zur nächsten Plattform etwa in 80 km Höhe usw. Auf diese Weise werden Großraketen überflüssig.

2.4 Großtechnische Erschließung des Weltraums

- Bau von Großraumschiffen (GRS) für die Abwehr von auf die Erde zurasenden Himmelskörpern, für die Erforschung des Sonnensystems und Vorbereitungen für Erdenformung.
- Bau von Rotierenden Weltraumstationen (siehe Wernher von Braun „Start in den Weltraum“ von 1949) für Forschung, Wissenschaft, Produktion, Ausbildung, großtechnische Erschließung und Besiedlung des Weltraums Das Prinzip der Rotierenden Weltraumstation (RWS) wurde bereits in den 1930er Jahren entworfen. Es sollte die Regel sein, daß die Menschen zumindest in der Schlafenszeit eine simulierte Schwerkraft von 1 g haben, realisiert durch Zentrifugen in der Art von Karussells.
- Bau von einem Gürtel von Sonnentankstationen nahe der Sonne und eines Netzes von Versorgungsstrahlen quer durch das Sonnensystem bis hin zu den fernsten Planeten.
- Fliegende Plattformen, aerodynamisch geformt, in 30 bis 70 km Höhe über dem Erdboden, mit Sonnenenergie betrieben und mit 1 bis 3 Mach Reisegeschwindigkeit, als Zwischenstationen für den Flug in den Weltraum.
- Weltraumspiegel zur Beleuchtung und Aufwärmung von kalten oder nächtlichen Regionen auf der Erde. Man muß Spiegel von Hunderten von Quadratkilometern Oberfläche in eine Erdumlaufbahn bringen, die das Licht etwa nach Sibirien strahlen. Hermann Oberth beschrieb das schon 1925. Z.Z. experimentieren russische Forscher bereits mit Weltraumspiegeln aus Folien, wobei anscheinend der Geldmangel solche Projekte fast erstickt. Ferner kann man Spiegelteleskope mit 100 und mehr Meter Öffnung betreiben, wobei der Spiegel von Folien gebildet wird.
- Erforschung der Planeten und ihrer Monde mit Sonden zur Vorbereitung ihrer Besiedlung.
- Alternativer Raketenersatz für Massenbetrieb, z.B. durch Mehrkomponenten-Flugzeuge, wasserstoff-sauerstoff-getrieben: Ein Hochgeschwindigkeitszug beschleunigt ein kleines Raketenflugzeug wie den Space Shuttle und ein großes Versorgungsflugzeug (im Prinzip die Ersatztanks, aber flugfähig) auf 500 m/s. Zuerst klinkt man das Versorgungsflugzeug aus und mit 500 m/s versucht es ohne Antrieb, im Steilflug Höhe zu gewinnen, um aus der dichteren Atmosphäre wegzukommen, dann Zündung der Raketenmotoren. Dann klinkt man das Passagier-Raketenflugzeug aus und das macht dasselbe, versucht aber zusätzlich, sich möglichst dicht an das Versorgungsflugzeug heranzukommen. Passagierflugzeug und Versorgungsflugzeug koppeln in etwa 70 km Höhe bei 2 km/s zusammen, das Passagierflugzeug übernimmt die beiden Zusatztanks und fliegt weiter zur Raumstation, während das Versorgungsflugzeug zur Basis zurückkehrt.
- Alternativer Raketenersatz, z.B. "Fliegende Untertassen" auf der Basis der Versorgungs- oder Leitstrahlen.
- Installation von Lebensrettungssystemen in geeigneten Erdumlaufbahnen, um havarierte Besatzungen von Satelliten, Raumstationen oder Raumschiffen sicher zur Erde zurück zu bringen.
- Erdenformung, beginnend auf dem Mond. Dort hat man Material in Form von Staub und Gestein genug, ferner Sonnenenergie, und benötigt nur die Maschinen der Hochtechnologie, um daraus Metalle, Sauerstoff, (Halb-)Fertigprodukte, Maschinen ... zu schaffen.

Diskussion einiger Weltraumprojekte

- Weltraumspiegel kann man auch als Spiegel für Riesenteleskope verwenden. Notwendig dafür ist, daß die Montage im Weltraum und nicht auf der Erde erfolgt. Da die Riesenteleskope im freien Fall um die Erde in mehr als 2000 km Höhe extrem leicht sein können, sollten sie auch ebenso leicht herstellbar sein. Ein hauchdünner parabolischer Spiegel mit 100 m Öffnung oder mehr könnte aus metallbedampfter Folie oder hauchdünnem Glas hergestellt werden. Durch eine geeignete Elektronik und Nachrichtenübermittlung könnte man Beobachtungszeit an solchen Riesenteleskopen an Interessierte auf der Erde verkaufen, die etwa von ihrem PC her in ihrer Wohnung auf der Erde das Teleskop steuern und Aufnahmen

machen können, die auf ihren Bildschirm geschickt werden. So etwas wird ja schon mit dem Hubble Telescope gemacht.

- In großer Entfernung zur Erde sind Versuche mit rotierenden Massen zu machen, und zwar mit schnell rotierenden Scheiben, die hinreichend groß und massereich sind. Dann mißt man in Abhängigkeit von Elementzusammensetzung der Scheiben, Form, Temperatur, elektrische Ladung ... beliebige Anomalien wie z.B. ungewöhnliche Quantelungen, und zwar hauptsächlich zwischen den rotierenden Scheiben oder in ihrer Mitte. Diese Scheiben haben dann ein hinreichend großes Loch in der Mitte. Rotation von Massen und Ladungen ist in unserem Universum etwas Besonderes.

Bau von einem Gürtel von Sonnentankstationen nahe der Sonne und eines Netzes von Versorgungsstrahlen quer durch das Sonnensystem bis hin zu den fernsten Planeten.

- Im Juni 1999 gab es in den Medien vermehrt Berichte über Hotelprojekte im Weltraum (d.h. meistens hier in einer nahen Umlaufbahn um die Erde) und auf unserem Mond. Man nutzt dabei die Abenteuerlust oder Neugierde oder was auch immer der Menschen in Urlaubsstimmung. Auch damit kann man die Weltraumerschließung selbstfinanziert machen. Stellen Sie sich vor, daß Sie anstelle der Reklame für Zigaretten an den Litfaßsäulen, Plakatwänden ... Reklame für Weltraumprojekte sehen würden ! Die Zigarettenindustrie weckt ein Bedürfnis im Menschen und damit bewirkt sie, daß viele Leute viel Geld dafür ausgeben - nur, um sich einen Glimmstengel ins Gesicht zu stecken. Wieviel vernünftiger wäre es da, daß die Leute dazu animiert werden, ihr Geld für die großtechnische Erschließung des Weltraums zur Sicherung und Verbreitung des Lebens auszugeben !

2.5 Großtechnische Erschließung und Besiedlung des Mars

Wernher von Braun hat um 1951 ein Buch über eine Reise zum Mars geschrieben, das aber in dieser Form keinen Verleger fand – er dachte zu fortschrittlich.

Zu Beginn der Weltraumfahrt bei einer TZ ist eine Reise zum Mond des Heimatplaneten um Größenordnungen leichter als zu einem anderen Planeten, was sich hauptsächlich aus den notwendigen Reisezeiten ergibt: Der Mond der Erde z.B. ist im Mittel von ihr 384000 km entfernt und kann bei den verfügbaren Reisegeschwindigkeiten binnen weniger Tage erreicht werden. Will man allerdings zu einem anderen Planeten, so hat man zu berücksichtigen, daß

- die Planetenbahnen um Hunderte von Millionen km voneinander entfernt sein können,
- es ganz entscheidend ist, wo sich die Planeten auf ihren Umlaufbahnen um die Sonne jeweils befinden, weil man daraus das Startfenster errechnen und einhalten muß,
- wegen der niedrigen Reisegeschwindigkeit eine elliptische Annäherung notwendig ist, wodurch die tatsächlich zurückzulegende Strecke um mehr als das 10-fache anwachsen kann.

Die sich dadurch ergebende viel größere Reisedauer birgt viele Gefahren in sich, die aus der Psyche der Astronauten erwachsen können oder aus Mängeln bei der Planung des Projekts oder etwa aus Strahlung oder Meteoritenschauern usw. Es ist fundamental anders, ob man 3 Tage in einem kleinen Raumschiff eingeklemmt ist oder 280 Tage.

Beim Flug zum Mond liegt die Sache so weit in der elementaren Berechenbarkeit, daß man Hinflug und Rückflug zeitlich voll planen und technisch beherrschen kann. Man fliegt hin, bleibt ein paar Tage und fliegt wieder zurück, ohne daß man irgendwie technisches Gerät repariert oder gar ganz neu gebaut haben muß.

Die Umlaufbahn des Mars um die Sonne ist im Mittel um 72 Millionen km weiter von der Sonne entfernt als die der Erde, aber die tatsächliche Reiseentfernung Erde-Mars hängt von der Reisegeschwindigkeit ab und kann über 420 Millionen km betragen.

Auf dieser langen, um 9 Monate dauernden Reise sind Strahlungsgürtel zu durchqueren und man hat mit Asteroiden beliebiger Größe zu rechnen, die unangenehm nahe kommen mögen. Meteoritenschauer können dem Raumschiff viele kleine Lecks zufügen, die schwer alle zu dichten sein mögen.

Beim Flug zum Mars muß man geradezu davon ausgehen, daß bei einer Reisezeit von 9 Monaten eine solche Menge kaputt geht, daß ein Rückflug ohne größere Reparaturen nicht mehr möglich ist.

→ Allein um den Hinflug und die Landung möglichst sicher zu machen, ist nicht nur ein Raumschiff auf die Reise zu schicken, sondern es müssen mindestens 3 Raumschiffe sein, die möglichst alle gleich konstruiert sind.

→ Prinzipiell schickt man also eine Flotte aus und nicht nur ein Schiff, und wenn man das noch nicht zu leisten vermag, hat man solange zu warten, bis man es kann. In jedem Raumschiff muß Platz für die ganze Mannschaft sein, egal ob das 3 oder 10 Leute sind.

Schon bei dem 1. Flug zum Mars hat die Kolonisierung Vorrang. Eine Rückkehr der ersten Marsfahrer mag erst Jahrzehnte möglich sein, wenn sie eine Kolonie auf dem Mars mit Industrie-, Wohn- und Forschungskomplexen dort errichtet haben.

Die Reise zum Mars

Nachdem auf dem Mond eine entsprechende Industrie zum Bau von Raumschiffen installiert ist und es auf dem Mond Forschungsstätten, Wohngebiete, Einkaufszentren usw. für Tausende von Menschen gibt, darf man sich der Reise zum Mars zuwenden.

Für dieses Projekt benötigt man eine Flotte von mindestens 30 Raumschiffen mit einigen Hundert Menschen, und dann fliegt man nicht zum Mars, um dort zu landen, 3 Tage zu bleiben und wieder zur Erde zurück zu fliegen, sondern man errichtet auf dem Mars eine Kolonie mit bester technischer Ausrüstung.

Der Erdmond ist nur im Mittel um 384000 km von der Erde entfernt und darum ist es bei der Kolonisation des Erdmondes zu befürworten, zuerst eine große Anzahl von unbemannten Raumschiffen auf dem Erdmond zu landen, um dort die materiellen Voraussetzungen für eine Kolonisation zu schaffen.

Der Mars kann aber zwischen 75 und 375 Millionen km von der Erde entfernt sein, und bei dieser Entfernung ist bei dem derzeitigen technischen Stand viel besser, mit einer großen Flotte von bemannten Raumschiffen von einer Umlaufbahn um den Erdmond in Richtung zu starten.

Beim derzeitigen technischen Stand dauern Reisen zum Mars um 1 Jahr, und in dieser langen Zeit beim Flug über viele Dutzend Millionen km wird es sehr wahrscheinlich zu vielen technischen Ausfällen und Meteoriteneinschlägen kommen.

Wenn 30 Raumschiffe in einem Pulk in einem jeweiligen Abstand von einigen Tausend km zum Mars fliegen, wird es möglich sein, beschädigten Raumschiffen zu Hilfe zu kommen und die Besatzung auf andere Raumschiffe zu verteilen.

Man kann so ziemlich ausschließen, daß die Mission zum Mars erfolgreich verläuft, wenn man nur mit einem einzigen Raumschiff von der Erde zum Mars fliegen will, wie das die bisherigen offiziellen Planungen vorsehen.

Diese Leute würde man in den sicheren Tod schicken.

Unternimmt man aber den Flug zum Mars mit 30 Raumschiffen, die von der Mondumlaufbahn losfliegen, wird man damit rechnen können, daß mindestens 10 Raumschiffe auf dem Mars ankommen. Die Besatzungen würden sich dann sofort tief in den Mondboden eingraben und in großen unterirdischen Sälen ihre Wohn-, Produktions- und Fertigungsstätten errichten.

Später würde man auf der Marsoberfläche eine sehr große Anzahl von oberirdischen durchsichtigen Plastikkuppeln errichten, unter denen Landwirtschaft betrieben würde mit Hilfe von Wasser, das man aus dem Marsboden geholt hat.

Bei Ankunft beim Mars begeben sich alle Raumschiffe in eine geeignete und dieselbe Umlaufbahn um den Mars und bleiben dicht beisammen. Dann wird alles gründlich durchgeprüft – von einer sofortigen Landung kann gar keine Rede sein. Die Strahlung oder Meteoritenschauer können nämlich technische Module zerstört haben. Nachdem etwa für eine Woche alles durchgecheckt und als korrekt erkannt worden ist, begibt sich ein Drittel der Mannschaft in das erste Raumschiff und versucht die Landung am vereinbarten Ort. Ist die Landung erfolgt, geht das zweite Drittel hinter und landet am selben Ort. Das letzte Drittel bleibt vorläufig in der Umlaufbahn.

Dann richten sich die auf dem Mars Gelandeten so ein, als ob sie dort für Jahrzehnte bleiben wollten. Dafür machen sie dasselbe wie beim Mond – man gräbt sich tief in den Marsboden ein und errichtet eine unterirdische Station. Dann müssen die Maschinen zur Energie-, Nahrungs- und Wasserversorgung installiert werden. Ist dann das Überleben der Astronauten auf

dem Mars erst einmal gesichert, weil die Maschinen für Energie-, Nahrungs-, Sauerstoff-, Wasserversorgung ... ordnungsgemäß arbeiten, kommt das letzte Drittel der Mannschaft herunter und gesellt sich zur Mondkolonie.

Dann wird alles zu einer funktionsfähigen Station mit mehrfachen Sicherungssystemen ausgebaut. Nach Möglichkeit errichtet man so viele Kolonien wie nur möglich, wofür man die entsprechenden Industrieanlagen von der Erde mitgebracht haben muß. Der von der Erde mitgebrachte Maschinenpark muß voll ausreichend sein, um den Mond technisch zu erschließen und langfristig zu besiedeln – schon beim ersten Anflug !

Sonst gilt weithin das, was bei der großtechnischen Nutzung und Erschließung des Mondes der Erde gesagt worden ist.

Großtechnische Erforschung, Kolonisierung und Besiedlung des Mars dürfen erst dann begonnen werden, wenn auf dem Mond die Kolonisierung so weit fortgeschritten ist, daß man speziell für die Erforschung und Besiedlung des Mars eine Flotte von 30 Raumschiffen bauen kann, die gleichzeitig und im Verband vom Mond bzw. von einer Umlaufbahn um den Mond in Richtung Mars gestartet werden. Dann sollten die Raumfahrer aber auch auf dem Mond bleiben und seine Kolonisierung großtechnisch und nachhaltig betreiben.

Erdenformung heißt der Vorgang, bei dem man geeignete Himmelskörper oder auch nur Regionen davon für biologisches Leben bewohnbar macht. Das ist meistens nur unter einem sehr großen technischen Aufwand möglich, der später vielleicht auch das Wirken „technischen Lebens“ einbeschließt, also hochkomplexer technischer Geräte bis hin zu bewußt-intelligenten Robotern.

Science Fiction steht oft am Anfang schöpferischer wissenschaftlich-technischer Arbeit und Leistung. Erdenformung von geeigneten Himmelskörpern bedeutet, daß man Paradiese konstruiert, in denen biologische und technische Lebensformen, natürliche und synthetische Lebewesen harmonisch und bei Sicht auf beliebig große Zeiträume wirkungsmäßig optimal miteinander leben.

In natürlichen oder künstlich-technischen belebten Welten gilt zuerst der Leben-Zivilisation-Vertrag und später der Superzivilisation-Leben-Vertrag, und es gilt damit auch, daß alle Geschöpfe ihre verbrieften Grund- und Lebensrechte haben, also auch Tiere und Pflanzen.

Es ist notwendig, ein Bekenntnis für Science Fiction abzulegen und sich in die Welt der Superzivilisation mit ihren Supermaschinen einzuarbeiten.

2.6 Großtechnische Nutzung der Gasriesenplaneten

Die großen Gasplaneten verfügen über ganz wichtige Schätze, nämlich Wasserstoff, Methan und Ammoniak. Diese Gase werden dringend dafür benötigt, auf mond- oder marsähnlichen Planeten im Zuge der Erdenformung von diesen Himmelskörpern Gewässer bis zur Größe von Ozeanen anzulegen und um Treibstoff und Nahrungsmittel zu erzeugen. Das Prinzip ist einfach, aber die Durchführung ist schwer, da dafür große Raumschiff-Flotten benötigt werden. Man saugt die Gase vom Jupiter, Saturn ... ab und pumpt sie in die Frachtraumschiffe. Diese bringen die Gase zu den erdenzuförmenden Himmelskörpern und aus dem Wasserstoffgas und aus dem vor Ort aus Gestein erzeugten Sauerstoff erzeugt man beliebig große Gewässer, und der Sauerstoff wird auch in die Atmosphäre entlassen. Es ist also eine Unmenge an Sauerstoff zu erzeugen, wobei eine Unmenge an Metallen frei wird, die für den Bau von Industrie-, Wohnanlagen usw. verwendet werden können.

2.7 Gefahren von der menschlichen Besetzung einer Raumflotte

Die Abwehr von auf die Erde einstürzenden Himmelskörpern funktioniert nur mit Hilfe mächtiger Maschinen und Waffen – aber hat man diese erbaut und verfügen Menschen darüber, mit dem Bösen in sich, besteht die große Gefahr, daß diese die Waffen wieder einmal gegen die anderen Menschen richten, um zu großer Macht zu kommen, und dabei wird dann sehr wahrscheinlich alles Leben auf der Erde vernichtet werden. Man muß damit anfangen, den Menschen als die größte Bedrohung für das Leben auf der Erde einzustufen.

Es bieten sich u.a. folgende Verfahren zur Abwehr von Asteroiden und Kometen an:

Auf dem Mond erbaut man eine hinreichend große Raumflotte mit gut bewaffneten und bemannten Raumschiffen, die man im Fall der Gefahr dem sich nähernden Himmelskörper entgegenschickt.

Man installiert auf Erde und Mond oder im Weltraum in Erdnähe Superlaser oder unbemannte Raketen, die die anfliegenden Himmelskörper zerstören oder ablenken können.

Wir haben nun das große Problem, daß diese neuen Maschinen zur Abwehr von Asteroiden und Kometen von Menschen mißbraucht werden können, um die Erde zu vernichten oder eine Terrorherrschaft auf der Erde zu errichten.

Die Evolution der menschlichen Species verankerte in seiner Psyche die Neigung zu Mord- und Raublust, Grausamkeit, Herrschsucht, Egoismus, Neid, Haß, Gier ..., und diese genetisch bedingten Eigenschaften lassen sich eben nicht wegerziehen, wie wir das in der laufenden Abfolge von Kriegen und Bürgerkriegen sehen, oder im Alltag in Friedenszeiten, wenn sich Menschen gegeneinander wenden aus nichtigen Anlässen, z.B. bei einem Fußballturnier, wo mit ungeheurer Wut, Besessenheit, Gewaltbereitschaft ... Menschengruppen gegeneinander losgehen oder einzelne Unbeteiligte von einer Fan-Gruppe im Rausch und Wahn schwer verletzt werden.

Die Konsequenz aus dem Zusammenbruch sozialistischer und Kommunistischer Ordnung ist: Man kann den sozialistischen (Gut-)Menschen nicht durch reine Erziehung schaffen.

→ Es ist die gentechnische Veredelung des Menschen unumgänglich.

Es bleibt also nur diese eine Möglichkeit:

Die Flotte ist mit „Menschen“ zu bemannen, die gentechnisch so sehr veredelt sind, daß sie das Böse - in seinen vielen Formen von Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Herrschsucht, Egoismus, Neid, Haß, Gier ... - nicht mehr in sich haben (diese nennen wir hier Androiden).

→ Die gentechnische Veredelung des Menschen ist als internationales Forschungsziel zu proklamieren.

Es ist sehr wichtig, den Menschen, die die entsprechende Forschung betreiben können, die ganze furchtbare Veranlagung des Menschen genau vor Augen zu führen, so daß die Forscher aus eigener Einsicht dahin gelangen, die gentechnischen Fähigkeiten zu erreichen, den Menschen durch eine höherwertige Species auszutauschen, bevor er sein entsetzliches Vernichtungswerk u.a. auch an der Tier- und Pflanzenwelt vollendet hat. Bei der gegebenen Veranlagung des Menschen zum Bösen hin und bei seiner gegebenen Veranlagung zur Bereitschaft zu Massenvernichtung von Leben bleibt nur dieser eine Ausweg, die vollkommen beherrschte Gentechnik zu erarbeiten, um damit vollkommene humanoide Vernunftwesen aus dem Genom des Menschen künstlich-technisch herzustellen. Die Veranlagung des Menschen zur Bestialität, die wir nicht nur in Kriegen oder Bürgerkriegen, sondern auch laufen in Alltag, Familienleben, Geschäftsverkehr usw. sehen können, läßt keinen anderen Ausweg, als das Böse gentechnisch aus dem Genom des Menschen zu entfernen.

Menschen sagen: Wenn man einen Sumpf trocken legen will, darf man nicht die Frösche fragen. Genau dieselbe Haltung vertritt der Mensch in vielen Staaten, wenn es darum geht, Talsperren einzurichten, Stadtteile niederzulegen für neue Bürobauten ...

Nun ja, man kann das erweitern:

Man darf keinen Dinosaurier fragen, ob er durch Säugetiere ersetzt werden will, keinen Affen, ob er durch Menschen ersetzt werden will, keinen Menschen, ob er durch Androiden ersetzt werden will ...

Man muß das vor dem Hintergrund größerer Zeiträume sehen:

Vor über 4 Milliarden Jahren begannen die anaeroben Bakterien auf der Erde mit der Produktion von Sauerstoff, und nach knapp 3 Milliarden Jahren mußten sie die Herrschaft über die Erde und ihre Atmosphäre an die Eukaryonten und die von ihnen gebildeten Metazoen abgeben, weil sie in dieser von ihnen geschaffenen Sauerstoffwelt den neuen Lebensformen weit unterlegen waren.

Vor 7 bis 5 Millionen Jahren wurden unter dem Druck der klimatologischen Verhältnisse etliche Schimpansenartige in Südafrika dazu gezwungen, komplett auf den aufrechten Gang überzugehen, wobei sich auch der Affenchromosomensatz mit 48 diploiden Zellen zum hominiden Chromosomensatz mit 46 diploiden Zellen wandelte.

Heute erleben wir, wie die auf natürlichem Wege als Species der Tiere entstandene Menschheit immer mehr darin versagt, in einer Welt zu leben, die sie auf Grund ihrer Intelligenz und wissenschaftlich-technischen Entwicklungs- und Schaffenskraft selber erschaffen haben, und die Menschen müssen somit „Menschen“, erschaffen, die in dieser technisierten Welt viel besser leben können, die also vor allem frei vom Bösen im Menschen sind.

Es ist also das dringendste Projekt auszurufen, den Menschen von seiner eigenen Unzulänglichkeit bis Brandgefährlichkeit für alles Leben auf der Erde zu überzeugen und internationale Großforschungsinstitute und –projekte zur gentechnischen Veredelung des Menschen einzurichten bzw. zu starten.

Im Sinne von Konstantin E. Ziolkowski gilt:

Große und kleine Forscher, Privatgelehrte, SF-Autoren, Wissenschaftsjournalisten usw. sind aufgerufen, ihre Ideen zu formulieren und zu verwirklichen, aber auch dabei mitzuhelfen, die neuen Supermaschinen durch den Menschen sittlich-ethisch beherrschbar zu machen.

→ Es ist die Entwicklung von gentechnisch hinreichend veredelten Menschen (= Androiden= zu propagieren.

Hierfür ist den Menschen die Dringlichkeit genau vor Augen zu führen, und das leistet die Kriminalgeschichte der Menschheit.

Der Mensch muß sich aus Wahn lösen, daß diese Menschheit, diese Erde, dieses Sonnensystem mit Leben darin, dieses Universum ... einmalig, einzigartig und einzig sind. Dann erst ist Platz für den Gedanken, daß unsere Epoche auf dem Weg von der Technischen Zivilisation (TZ) mit leistungsfähigen Maschinen zur Weltraumgestützten Superzivilisation (WGS) mit noch sehr viel leistungsfähigeren Supermaschinen genau so ein wichtiger Übergang ist wie der von einer Welt mit anaeroben Bakterien auf eukaryontisches Leben, von Lungenfischen zu Reptilien, von Sauriern zu Säugetieren, von Affen zu Menschen ... Es ist der infantile oder senile Glaube – je nach dem, geistige Unzulänglichkeit sich dahinter verbirgt – der Einzigartigkeit, des Bessereins, des Auserwähltseins, der höheren Bestimmung, der Existenz von Seele, Jenseits ..., der neben anderen Störungen vernünftigen Denkens bewirkt, daß die Menschen sich nicht hinreichend um den Schutz ihrer Heimatwelt bemühen, die eben doch nicht von einem Gott beschützt wird.

Vielmehr gilt: Sind die Menschen zu einfältig und dumm, werden sie und ihre Welt eben so ein Opfer von auf die Erde einstürzenden Himmelskörpern wie die Dinosaurier.

Hier erhebt sich die Frage: Sind die Menschen die Dinosaurier von heute ? Steht die Menschheit bereits auf der kosmischen Abschußliste ? Hier ist vor Fatalismus zu warnen, denn wenn der nächste Komet oder Planetoid durch Einsturz auf die Erde dort die Menschheit und wieder einmal große Teile der Tier- und Pflanzenwelt ausgelöscht hat, mag es um die 50 bis 250 Millionen Jahre dauern, bis sich wieder eine Art von Intelligenten Wesen (IWA) entwickelt hat, die eine TZ aufbaut, aber die so wieder über die Mechanismen der Natürlichen biologischen Evolution (NBE) entstandene IWA wird kaum erfolgreicher als die Menschheit sein, weil die Mechanismen der NBE zur Erschaffung von IWA es erzwingen, daß die betreffenden Intelligenten Wesen (IW) ebenfalls das Böse (s.u.) in ihrer Psyche haben. Die Sapientierung funktioniert nur auf diesem Wege. Es ist also dumm und einfältig, die Hoffnungen, die man bei der Menschheit scheitern sieht, auf die nächste auf der Erde über NBE entwickelte IWA zu übertragen: Deren Vertreter – also diese neuen IW – werden kaum besser oder vernünftiger als die Menschen sein.

Die Menschheit als bestimmende IWA auf der heutigen Erde muß die Vernunft aufbringen, ihre Kräfte zum Schutz ihrer Heimatwelt zu mobilisieren. Es liegt tatsächlich nur und nur an uns Menschen. Kein Gott wird die Erde schützen.

Leider stehen wir hier vor dem großen Problem, daß der Mensch mit dem Bösen in sich selber das Leben auf der Erde bedroht und vernichtet. Der Ruf nach dem Menschen als Hüter des Lebens tendiert zu dem Bild vom Bock als Gärtner.

Die Erde ist nicht nur die Heimat der Menschen, sondern auch die Heimat der Tiere und Pflanzen. Ob die Menschen eine absolute Verpflichtung haben, sich auch um das Leben und Wohlergehen der Tiere und Pflanzen zu kümmern, wissen wir nicht, aber wir wissen ganz genau, daß alle Vorstellungen und Reden über Ethik, Sitte und Moral, Anstand und Rücksichtnahme völlig gegenstandslos und verlogen sind, wenn die Tiere und Pflanzen nicht unter die Obhut des Menschen genommen werden.

Besonders für die Menschen, die vorgeben, daran zu glauben, daß Tiere und Pflanzen Gottes Werk sind, sollte es ganz selbstverständlich sein, sich besonders für Tiere und Pflanzen als Gottes Werk einzusetzen. Die zunehmende Geschwindigkeit bei der Ausrottung von Tier- und Pflanzenarten durch den Menschen läßt hier nichts Gutes ahnen, falls dieser Gott wirklich existiert.

Für die Hochintelligenz der Völker und Nationen sollte aber klar sein, daß Evolution und Leben keine Sache von einigen Jahrtausenden ist, sondern ein Phänomen der Jahrmilliarden, und wer in solchen Skalen mitspielen will, sollte an den Händen kein Blut haben, auch nicht das der Tiere, und die Tiere sind auf die Pflanzen angewiesen.

Ganz ohne Zweifel bedroht der Mensch durch seinen Raubbau an der Natürlichen Lebendigen Schöpfung (NLS) nicht nur die Vielfältigkeit, sondern auch die Entwicklungs- und Wirkungsmöglichkeiten des Lebens auf der Erde allgemein. Auf die Erde einstürzende Asteroiden oder Kometen würden große Lebensbereiche und viele Lebensgruppen vernichtet – das macht der Mensch laufend.

Es ist die Ungeheuerlichkeit, die sittlich-ethische Katastrophe bereits Realität, daß viele Menschen sich bereits damit abgefunden haben, daß vielleicht schon in wenigen Jahrhunderten nicht nur keine Wildnis mehr existiert, kein Urwald, kein natürliches Refugium für Tiere und Pflanzen, sondern daß überall der Mensch seine Betonbauten hinsetzt, als Häuser, Fabriken, Straßen ..., und daß es nur noch eine überaus verminderte, verarmte Tier- und Pflanzenwelt erschreckender Gleichförmigkeit gibt.

Wenn man die Kriminalgeschichte der Menschheit der letzten 30000 Jahre studiert, mit dem Verschwinden aller zum Menschen konkurrierenden Hominidenpopulationen, mit dem Verschwinden so vieler Tierarten schon in der Späteiszeit, mit dem immer schnelleren Artensterben bei Tieren und Pflanzen zur Gegenwart hin – und alles durch die Schuld des Menschen -, dann erwachsen Zweifel, ob der Mensch bei seiner gegenwärtigen genetischen Ausstattung überhaupt dazu in der Lage ist, das Leben wirklich und wirksam zu schützen.

Man kann Tiere und Pflanzen ja kaum vor dem Menschen schützen !

Sobald die gentechnische Veredelung des Menschen als machbar erscheint, sind alle Kräfte zu mobilisieren, um mit Hilfe einer vollkommen beherrschten Gentechnik aus dem Genom des Menschen das Böse herauszuholen, das Böse gentechnisch zu entfernen, zu eliminieren, um zu verhindern, daß durch die Schuld des Menschen weiterhin die Tier- und Pflanzenwelt dezimiert wird.

Nicht nur haben die Menschen die Tier- und Pflanzenwelt zu achten, sondern sie haben auch die Aufgabe, sie zu beschützen – z.B. vor Kataklysmen. Aber was wird geschehen, wenn die Menschen eine große Raumflotte bauen, sie einem entgegenfliegenden Kometen entgegenschicken und diesen dann auch vernichten ? Sie werden zur Erde zurückfliegen und in alter Hominidenmanier die Herrschaft über die Welt einfordern, und wenn man sie ihnen nicht gewähren will, setzen sie ihre Waffen ein, selbst bis zu Vernichtung allen Lebens auf der Erde, früher oder später, im bekannten Rausch und Wahn von Machtstreben, Raub- und Mordlust, Egoismus, Herrschsucht, Neid, Haß, Gier ... des typischen Menschen.

→ Die mit Menschen bemannte Flotte, die die Menschen dem anfliegenden Himmelskörper aus dem Weltraum entgegenschicken, wird zur größten Gefahr für die Menschen und alles andere Leben auf der Erde werden, weil Menschen mit einer solchen Macht in ihren Händen

sittlich-ethisch nur sehr schlecht fertig werden: Wir Menschen kennen uns ja inzwischen selber hinreichend. Und der größte Feind des Menschen ist das Böse in ihm selber.

Die Raumschiffsflotte wird über mächtige Waffen verfügen müssen, was bei derselben Veranlagung der Menschen eher zwangsläufig dazu führen wird, daß sich diese Flotte unter menschlicher Befehlsgewalt irgendwann gegen die Erde richten wird.

Der Kalte Krieg von 1947 bis 1989 mit der laufenden Gefahr des 3. Weltkriegs, geführt mit ABC-Massenvernichtungswaffen, war nur ein Vorgeschmack von dem, was in den nächsten Jahrhunderten, Jahrtausenden ... kommen kann, bei einer laufenden Zunahme an Menschen auf der Erde mit laufend zunehmender Knappheit an Lebensraum, Nahrungsmitteln, Frischwasser, Energieversorgung ... und einer laufenden Zunahme der Vernichtungskraft der Maschinen und Waffen der Menschen.

Eine Besatzung der Raumschiffsflotte mit Menschen ist also problematisch, weil eine solche Flotte auch eine sehr wirkungsvolle Waffe zur Durchsetzung politischer Ziele auf der Erde ist. Die kleine Flotte, auf die sich Christoph Columbus stützte, vermochte zwar nicht, Amerika zu erobern, aber in der Folge geschah das dann doch, bei der Veranlagung des Menschen eigentlich ganz zwangsläufig.

Sind die Raumschiffe mit ihren mächtigen Waffen aber unbemannt und werden sie ferngesteuert, um eben nicht die Besatzung dieser Raumschiffe zu künftigen Beherrschern der Erde zu machen, so kann von den Menschen, die auf der Erde oder in Raumstationen im Erdumlauf die Steuerung der Raumschiffsflotte inne haben, dieselbe Gefahr kommen, oder sie werden von Piraten überwältigt und diese übernehmen dann mit Hilfe der Raumschiffsflotte die Herrschaft über die Erde.

Die Abwehr von auf die Erde einstürzenden Himmelskörpern funktioniert nur mit Hilfe mächtiger Maschinen und Waffen – aber hat man diese erbaut und verfügen Menschen darüber, mit dem Bösen in sich, besteht die große Gefahr, daß diese die Waffen wieder einmal gegen die anderen Menschen richten, um zu großer Macht zu kommen, und dabei wird dann sehr wahrscheinlich alles Leben auf der Erde vernichtet werden. Man muß damit anfangen, den Menschen als die größte Bedrohung für das Leben auf der Erde einzustufen.

Was ist also zu tun ?

Die Evolution der menschlichen Species verankerte in seiner Psyche die Neigung zu Mord- und Raublust, Grausamkeit, Herrschsucht, Egoismus, Neid, Haß, Gier ..., und diese genetisch bedingten Eigenschaften lassen sich eben nicht wegerziehen, wie wir das in der laufenden Abfolge von Kriegen und Bürgerkriegen sehen, oder im Alltag in Friedenszeiten, wenn sich Menschen gegeneinander wenden aus nichtigen Anlässen, z.B. bei einem Fußballturnier, wo mit ungeheurer Wut, Besessenheit, Gewaltbereitschaft ... Menschengruppen gegeneinander losgehen oder einzelne Unbeteiligte von einer Fan-Gruppe im Rausch und Wahn schwer verletzt werden.

Die Konsequenz aus dem Zusammenbruch sozialistischer und kommunistischer Ordnung ist: Man kann den sozialistischen (Gut-)Menschen nicht durch reine Erziehung schaffen.

→ Es ist die gentechnische Veredelung des Menschen unumgänglich.

Es bleibt also nur diese eine Möglichkeit:

Die Flotte ist mit „Menschen“ zu bemannt, die gentechnisch so sehr veredelt sind, daß sie das Böse - in seinen vielen Formen von Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Herrschsucht, Egoismus, Neid, Haß, Gier ... - nicht mehr in sich haben (diese nennen wir hier Androiden).

→ Die gentechnische Veredelung des Menschen ist als internationales Forschungsziel zu proklamieren.

Es ist also sehr wichtig, den Menschen, die die entsprechende Forschung betreiben können, die ganze furchtbare Veranlagung des Menschen genau vor Augen zu führen, so daß die Forscher aus eigener Einsicht dahin gelangen, die gentechnischen Fähigkeiten zu erreichen, den Menschen durch eine höherwertige Species auszutauschen, bevor er sein entsetzliches Vernichtungswerk u.a. auch an der Tier- und Pflanzenwelt vollendet hat. Bei der gegebenen Veranlagung des Menschen zum Bösen hin und bei seiner gegebenen Veranlagung zur Bereitschaft zu Massenvernichtung von Leben bleibt nur dieser eine Ausweg, die vollkommen beherrschte Gentechnik zu erarbeiten, um damit vollkommene humanoide Vernunftwesen

aus dem Genom des Menschen künstlich-technisch herzustellen. Die Veranlagung des Menschen zur Bestialität, die wir nicht nur in Kriegen oder Bürgerkriegen, sondern auch laufen in Alltag, Familienleben, Geschäftsverkehr usw. sehen können, läßt keinen anderen Ausweg, als das Böse gentechnisch aus dem Genom des Menschen zu entfernen.

Menschen sagen: Wenn man einen Sumpf trocken legen will, darf man nicht die Frösche fragen. Genau dieselbe Haltung vertritt der Mensch in vielen Staaten, wenn es darum geht, Talsperren einzurichten, Stadtteile niederzulegen für neue Bürobauten ...

Nun ja, man kann das erweitern:

Man darf keinen Dinosaurier fragen, ob er durch Säugetiere ersetzt werden will, keinen Affen, ob er durch Menschen ersetzt werden will, keinen Menschen, ob er durch Androiden ersetzt werden will ...

Man muß die gentechnische Veredelung des Menschen vor dem Hintergrund größerer Zeiträume sehen:

Vor über 4 Milliarden Jahren begannen die anaeroben Bakterien auf der Erde mit der Produktion von Sauerstoff, und nach knapp 3 Milliarden Jahren mußten sie die Herrschaft über die Erde und ihre Atmosphäre an die Eukaryonten und die von ihnen gebildeten Metazoen abgeben, weil sie in dieser von ihnen geschaffenen Sauerstoffwelt den neuen Lebensformen weit unterlegen waren.

Vor 7 bis 5 Millionen Jahren wurden unter dem Druck der klimatologischen Verhältnisse etliche Schimpansenartige in Südafrika dazu gezwungen, komplett auf den aufrechten Gang überzugehen, wobei sich auch der Affenchromosomensatz mit 48 diploiden Zellen zum hominiden Chromosomensatz mit 46 diploiden Zellen wandelte.

Heute erleben wir, wie die auf natürlichem Wege als Species der Tiere entstandene Menschheit immer mehr darin versagt, in einer Welt zu leben, die sie auf Grund ihrer Intelligenz und wissenschaftlich-technischen Entwicklungs- und Schaffenskraft selber erschaffen haben, und die Menschen müssen somit „Menschen“, erschaffen, die in dieser technisierten Welt viel besser leben können, die also vor allem frei vom Bösen im Menschen sind.

Es ist also das dringendste Projekt auszurufen, den Menschen von seiner eigenen Unzulänglichkeit bis Brandgefährlichkeit für alles Leben auf der Erde zu überzeugen und internationale Großforschungsinstitute und –projekte zur gentechnischen Veredelung des Menschen einzurichten bzw. zu starten.

Im Sinne von Konstantin E. Ziolkowski gilt:

Große und kleine Forscher, Privatgelehrte, SF-Autoren, Wissenschaftsjournalisten usw. sind aufgerufen, ihre Ideen zu formulieren und zu verwirklichen, aber auch dabei mitzuhelfen, die neuen Supermaschinen durch den Menschen sittlich-ethisch beherrschbar zu machen.

→ Es ist die Entwicklung von gentechnisch hinreichend veredelten Menschen (= Androiden= zu propagieren.

Hierfür ist den Menschen die Dringlichkeit genau vor Augen zu führen, und das leistet die Kriminalgeschichte der Menschheit.

Intelligente Wesen – also wirklich intelligente oder eher vernünftige Wesen – können sich selber die verdienstvollen Aufgaben zuweisen,

- die Tiere und Pflanzen ihres Heimatplaneten in möglichst großer Artenvielfalt, Reichhaltigkeit, Vielfältigkeit ... in hinreichend großen und vielen Paradiesen zu erhalten und
- den Planeten, auf dem sie als Species über NBE entstanden sind, vor der Zerstörung durch Asteroiden, Kometen, Supervulkanen, Irregularitäten der Sonnenstrahlung ... zu bewahren und damit für alle ihre Mitgeschöpfe die Beschützer ihres Planeten zu werden.

Es ist eher unwahrscheinlich, daß z.B. die Menschen diese Aufgaben haben, etwa in dem Sinne, daß sie ihnen von Naturgesetzen oder einer Superintelligenz zugewiesen werden.

Die Zuweisung und Annahme dieser Aufgaben und Funktionen ist eine reine Sache der Vernunft der Menschen. Kraft der eigenen Vernunft weist man sich diese Aufgaben zu.

Die Menschen müssen aus ihrem evolutionären Sandkasten heraus.

Unsere Erde ist nicht die gesamte Realität – sondern eher das Gegenteil, fast ein Nichts im Vergleich zum Universum.

Unsere Gegenwart ist nicht alles – sondern eher das Gegenteil, nur eine winzige Zeitspanne in der Evolution von Leben und Universum.

Rein astrophysikalisch und kosmologisch betrachtet sind Sonnensysteme nicht für die Ewigkeit gemacht. Zeiträume von 5 Milliarden Jahren gehen genau so vorbei wie Zeiträume von 5 Minuten, und man meint zu wissen, daß es die Erde als Planeten vor 5 Milliarden Jahren noch nicht gab und sich die Sonne zu dieser Zeit zu bilden begann.

In wieder 5 Milliarden Jahren wird anscheinend unsere Sonne zum Roten Riesen, verbleibt in diesem Zustand um die 2 Milliarden Jahre und wird dann ein Weißer Zwerg.

Im Zustand des Roten Riesen stößt die Sonne schon zu Anfang große Gasmassen aus, so daß sich ihre Masse verringert und die Planeten auf entsprechend sonnenfernere Umlaufbahnen um die Sonne geraten. Die Erde umläuft dann die Sonne im heutigen Abstand Sonne-Mars, und der Mars umläuft die Sonne fast im halben heutigen Abstand Sonne-Jupiter. Im Zustand des Roten Riesen unserer Sonne wird also die Erde nicht von der Sonne verschluckt, aber ihre Oberfläche wird glutflüssig.

Wenn die Sonne den Zustand des Weißen Zwerges angenommen hat, verbleiben alle Planeten in ihren neuen Umlaufbahnen und alle Himmelskörper ohne Eigenenergiequellen erstarren in einem Abstand von mehr als 50 Millionen km zur Sonne in Nacht, Kälte und Eis. Von der Erde aus gesehen – dann im Abstand von 230 Millionen km zur Sonne – erscheint der Weiße Zwerg wie ein heller Stern, und das bleibt dann über viele Milliarden Jahre so bei einer ganz schwachen Abnahme der Leuchtkraft des Weißen Zwerges über die Jahrtausende. In solchen Zeiträumen können natürlich Störungen auftreten etwa von Kollisionen unserer Milchstraße mit anderen Galaxien wie z.B. dem Andromedanebel in 3 Milliarden Jahren.

So sieht die Entwicklung unseres Sonnensystems über die Dutzende von Milliarden Jahren aus. Jede von Intelligenzen gewünschte Abweichung von dieser Entwicklung kann nur und nur durch die Supermaschinen einer Superzivilisation entsprechender technologischer Stufe, Wissenschaft, sittlicher Reife und Macht erfolgen.

Man kann annehmen, daß die Menschen intelligent genug sind, um eine solche Superzivilisation zu erschaffen, aber sie sind charakterlich wegen ihrer Veranlagung zum Bösen – darunter fassen wir Triebe und Gefühle zusammen wie Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Sadismus, Herrschsucht, Egoismus, Eitelkeit, Eifersucht, Zorn, Wut, Gier, Haß, Neid ... – nicht in einer Superzivilisation leben.

Im Gegensatz zur eingepackten Lehrmeinung gilt:

... Assurbanipal, Sancherib, Salmanassar, Tiglat-Pileser, ..., Marius, Sulla, Tiberius, Caligula, Nero, Commodus, ..., Napoleon Bonaparte, Adolf Hitler, Stalin, Idi Amin, Pol-Pot, Rias Montt ... waren ganz normale Menschen, die nur Gelegenheit hatten, das Böse in sich auszuleben.

Ganz wichtig ist: Menschen sind wegen ihrer Veranlagung zum Bösen noch nicht einmal dazu in der Lage, in größerer Anzahl über Jahrzehnte in Raumstationen oder Raumschiffen zu leben, weil diese technischen Kunstwelten durch kriegerische Eingriffe, Sabotage, Amokläufe ... viel zu verletzlich sind.

Menschen sind auch viel zu böse, um in Paradiesen leben zu können, denn sie zerstören diese Paradiese besonders oft durch Kriege oder „Geschäftstüchtigkeit“.

Die Gattung Homo gibt es seit 2,4 Millionen Jahren, den Menschen vielleicht seit 130000 Jahren. Die Menschen werden es niemals schaffen, für solche Zeiträume zu überleben wie die Dinosaurier, die für fast 180 Millionen Jahre die vorherrschenden Arten gestellt haben,

In einer sich wissenschaftlich-technisch immer höher entwickelnden Zivilisation fallen die Menschen ihrer eigenen Bösartigkeit zum Opfer, und das wird schon in den nächsten Jahrhunderten der Fall sein.

Der technische Fortschritt ist dringend notwendig, damit die Menschen als Hüter des Lebens erfolgreich wirken können – aber können die Menschen, wie sie bisher genetisch ausgestattet sind, das überhaupt in sittlich – ethischer Hinsicht ?

Ist es nicht eher bisher immer so gewesen, daß der Mensch es eben nicht leistet, mit den immer bedeutenderen Kenntnissen und technischen Machtmittel sichtlich-ethisch fertig zu werden ?

Ist der Mensch der größte Irrtum der Natur und die Menschheit ein Flop in der Evolution ?

Der einzige Ausweg besteht in einer hinreichend beherrschten gentechnischen Veredelung des Menschen, bei der das Böse aus der menschlichen Psyche entfernt wird.

Es ist die entsprechende Wissenschaft und Technik zur gentechnischen Veredelung des Menschen zu entwickeln.

Gleichzeitig haben die Menschen zu versuchen, die Vielfalt der Lebensformen auf der Erde zu erhalten, um sie auf einem möglichst hohen Stand an die Nachwelt zu übergeben, in der keine natürlichen Menschen mehr leben werden.

Laßt uns Paradiese erschaffen !

Es ist eine möglichst hochstehende Superzivilisation mit möglichst mächtigen Supermaschinen zu entwickeln und gleichzeitig die Erde mit Hilfe der Supermaschinen zu einem Paradies zu machen, das bestimmt ist von einer vorläufigen Tier-Mensch-Parallelgesellschaft.

Eine möglichst arten- und individuenreiche Tier- und Pflanzenwelt soll unter der vorläufigen Obhut der Menschen artgerecht leben mit möglichst großer Vielfaltigkeit, Harmonie, Schönheit, Existenzdauer, Wirkung ...

Darin gelten die Regeln des Zivilisation-Leben-Vertrags (siehe nächste Seite).

Zivilisation-Leben-Vertrag

1. Menschen, Tieren und Pflanzen werden Grundrechte eingeräumt, die in den Verfassungen der Staaten verankert werden. Die Staaten werden als „Räume“ über diskontinuierlichen Mengen aufgefaßt, deren Elemente Menschen, Tiere und Pflanzen sind. Die Verfassung für einen Staat entspricht dabei der „Metrik“ über diesem „Raum“. In diesem „Raum“ sollen Menschen, Tiere und Pflanzen wie in einem Paradies harmonisch bei größter Wirkung auf die Ewigkeit zusammen leben.

Gesucht ist dann die beste Verfassung für einen Staat als optimale Metrik für das Paradies, das er abbilden soll. Dafür müssen den Elementen des Staates - den Geschöpfen beliebiger Art und Herkunft - gewisse Grundrechte in abgestufter Form zugesprochen werden:

- Menschen gelten als Bürger 1. Stufe mit herausragenden Bürgerrechten,
- höhere Tiere als Bürger 2. Stufe mit geringeren Rechten,
- niedrige Tiere als Bürger 3. Stufe,
- Pflanzen als Bürger 4. Stufe mit den geringsten Bürgerrechten.

2. Die Menschen erhalten für die Entwicklung ihrer Zivilisation das Recht zur Formung und Besiedlung geeigneter Welten wie Erde, Mond, Mars ..., Weltraumstationen ... unter der Bedingung der Paradiesformung für alle Geschöpfe. Die Vorzugsstellung der Menschen gründet sich also darauf, daß nur sie unter allen Geschöpfen in diesem Sonnensystem in der Lage sind, alte Lebensräume zu verbessern, zu erhalten und neue Lebensräume zu erschließen, in denen dann alle Geschöpfe leben können. Die Sonderrechte der Menschen und ihre Vorzugsstellung in diesem Sonnensystem sind also daran gebunden, daß sie die Paradiesformung der geeigneten Welten leisten.

3. Jeder Lebensraum, der natürlichen Tieren und Pflanzen weggenommen wird - egal ob in künstlich-technischen Lebensinseln im Weltraum oder etwa in Städten auf der Erde -, muß durch einen mindestens gleich großen und gleichwertigen Lebensraum ersetzt werden. Es ist immer nachzuprüfen, ob damit auch das Ziel erreicht wird, Tieren und Pflanzen einen hinreichend großen Lebensraum zu gewähren. Eine Verdrängung der Tiere und Pflanzen durch die Menschen muß vermieden, die Auslöschung von ihnen ganz und gar verboten und verhindert werden.

4. Städte sind durch Grünflächen, kleine Wälder, Buschwald ... so aufzulockern, daß sie möglichst vielen Tieren und Pflanzen als Zuflucht und Lebensraum dienen können und sich in Richtung Paradies entwickeln, wo Menschen, Tiere und Pflanzen harmonisch zusammen leben zur Erfüllung der großen Ziele von Leben und Zivilisation. Ein Ziel ist darum die dauerhafte harmonische Integration einer möglichst arten- und individuenreichen Tier- und Pflanzenwelt in die Zivilisation der Menschheit.

Man kann metrische Richtwerte angeben: Wenn man durch eine Stadt geht, muß alle 200 m in jeder Richtung eine Grünfläche von 20 m Länge sein, alle 2 km eine Grünfläche von 200 m Länge mit Wasserstelle, alle 20 km eine Grünfläche mit Wald und Wasserstelle von 2 km Länge ... Weiterhin müssen alle Gebäude Vorgärten haben mit mindestens 5 m Breite. Besonders haben Städte beim Naturschutz die Funktion, Tieren und Pflanzen das Überwintern zu erleichtern.

5. Tierschutzgebiete (Sanctuaries) gelten als Wohnungen der Tiere und Pflanzen und dürfen von Menschen nur auf ganz bestimmten Routen durchquert werden. Die Wohnungen der Tiere und sie selber stehen unter staatlichem Schutz, ebenso das Bewahren einer möglichst reichen Artenvielfalt bei möglichst großer Individuenzahl für möglichst große Zeiträume. Wenn der Mensch den Lebensraum von Tieren und Pflanzen betritt oder teilt, gelten die Gebote von Albert Schweitzer: „Leben ist heilig. Gut ist, Leben zu erhalten, schlecht ist, was das Leben schädigt.“

6. In allen vom Menschen gebauten Lebensinseln im Weltraum wie z.B. in Weltraumstationen sind Tieren und Pflanzen angemessene Lebensräume und Lebensbedingungen zu gewährleisten. Man kann von folgendem Extremmodell ausgehen: Die Konstruktion von Lebensräumen folgt dem Prinzip, ein Paradies zu erschaffen, und in dieses werden die Maschinen der kommenden Superzivilisation in Harmonie mit der Natur eingebaut.